Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 100 | Halver, Freitag, 30. April 1954 | 1954

Es gibt kein Proletariat mehr!

Strukturwandlungen der deutschen Arbeiterbewegung / Von Josef Schelz

Die Feiern des 1. Mai finden — im Gegensatz zur Vorkriegszeit — seit Jahren größtenteils im Saale statt. Darin liegt mehr als eine nichtssagende Aeußerlichkeit. In der „internen" Art der Maifeier von heute spiegelt sich die Entwicklung der Arbeiterbewegung in den letzten 65 Jahren wider, seit der 1. Mai von der Gewerkschaftsinternationale zum Feiertag der Arbeit proklamiert wurde. Die deutsche Arbeiterbewegung ist im 19. Jahrhundert mit revolutionärem Schwung angetreten. Sie hat auf diese Weise die soziale Frage ins Rollen gebracht. Diese Frage ist inzwischen weitgehend gelöst worden, und zwar — das ist das Bemerkenswerte daran — auf organische Weise! Eine solche Entwicklung ist von niemandem vorausgesehen worden, am wenigsten von der Arbeiterschaft selbst. Nach der Klassenkampftheorie mußten sich die Gegensätze zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie immer mehr zuspitzen, bis sie schließlich in einer revolutionären Auseinandersetzung — „Die Expropriateure werden expropriiert", heißt es bei Karl Marx — bereinigt werden sollten. Der ideale Endzustand sollte die Diktatur des Proletariats sein.

Man braucht niemanden vom Grabe aufzuerwecken, um ihn erstaunen zu lassen. Die klassenbewußten Arbeiter der zwanziger Jahre etwa müssen heute zu ihrer eigenen Verblüffung feststellen: es gibt kein Proletariat mehr — und es gibt keine Bourgeoisie mehr! Zwar existiert hier und da noch ein Proletariat im alten Sinne, und auch der Bourgeois als Einzelerscheinung ist noch nicht ausgestorben. Aber im gesellschaftlichen Bewußtsein unserer Zeit spielen beide keine Rolle mehr. Die Entwicklung ist über sie hinweggegangen. „Vor allem gibt es den Arbeiter nicht mehr in seiner ideologischen Bedeutung, d. h. nicht in jener Qualität, welche ihm die intakte marxistische Ideologie einst verlieh. Der Arbeiter als Begriff hat weder ein metaphysisches Sein, noch eine reale Existenz als eine eigene klar unterscheidbare ‚Klasse' von Menschen", sagt der Oesterreicher Karl Bednarik in seiner bemerkenswerten Schrift „Der junge Arbeiter von heute — ein neuer Typ". Und er versäumte nur, hinzuzusetzen, daß eine der wesentlichsten Ursachen dafür das Aufhören der Freund-Feind-Situation zwischen dem Arbeiter und dem „Besitzbürger" ist. Der Klassenkampf im „klassischen" Sinne ist heute nicht mehr denkbar. Der stolze Spruch „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will", in dessen Zeichen noch die Maifeiern der zwanziger und der beginnenden dreißiger Jahre standen, hat seinen Sinn verloren. Das „deutsche Wirtschaftswunder", das, neben der wagemutigen Initiative der Unternehmer, ein Zähigkeitswunder der deutschen Arbeiterschaft war und ist, hat bewiesen, daß es für den Arbeiter eine viel größere und sinnvollere Aufgabe sein kann, Räder, die sich nicht mehr drehen können, wieder zum Laufen zu bringen, als laufende Räder stillstehen zu lassen. Darin liegt das ungeheuer Konstruktive und Hoffnungsvolle der neuen Entwicklung — auch wenn etwa der alte Funktionär, dessen Verdienst an dem heute Erreichten nicht gering geachtet werden darf, am 1. Mai den Rückzug von den öffentlichen Straßen und Plätzen in die geschlossenen Räume mit einiger Bitterkeit kritisieren mag. Dieser Rückzug ist nicht das Ergebnis einer Niederlage, sondern gleicht eher dem Einrücken der Truppen in ihre Garnisonen nach dem gewonnenen Krieg. Der Arbeiter ist heute zur vollen sozialen Macht gelangt.

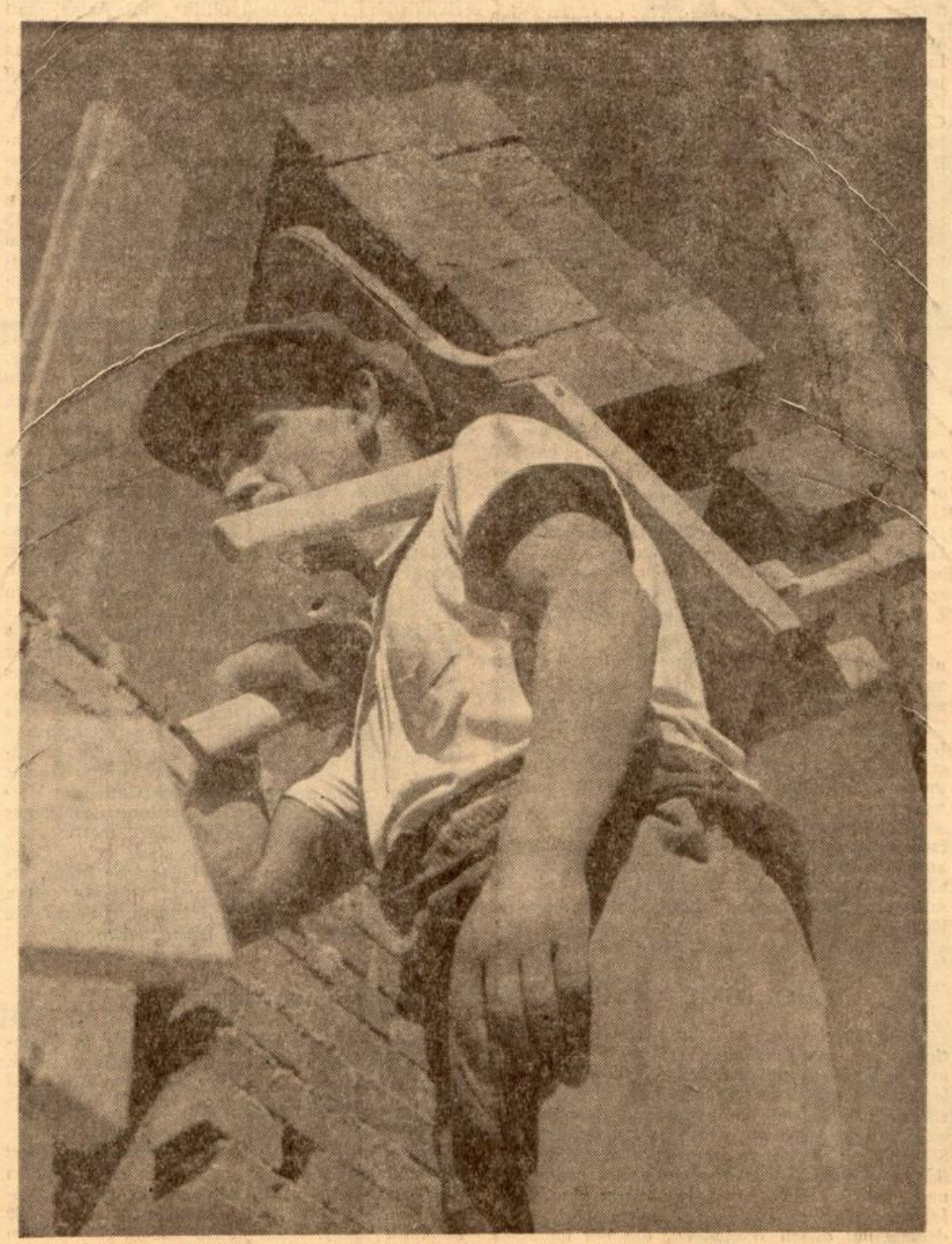
Damit soll nun nicht etwa so getan werden, als sei im sozialen Raum alles in Ordnung. Es gibt noch eine ganze Anzahl von Problemen, die ihrer Lösung harren — denken wir nur etwa an die Forderung nach der 40-Stunden-Woche, mit der die diesjährigen Maifeiern bestritten werden. Aber die Ausgangsstellung ist heute ganz anders. Es geht nicht mehr um die nackte Existenz oder um die Sicherung der einfachsten bürgerlichen Rechte für den Arbeiter, es geht nicht einmal mehr um seine gehobene soziale Stellung: das alles ist erreicht. Der Charakter der sozialen Auseinandersetzung der Gegenwart hat sich ins Allgemein-Volkswirtschaftliche und Juristische verlagert. Aus der Kenntnis der Zusammenhänge ist auf der Arbeiterseite eine bemerkenswerte Behutsamkeit in der Behandlung finanzieller Fragen erwachsen, denn man weiß, daß der Arbeiter immer einer der Hauptleidtragenden bei einer inflationistischen Entwicklung ist. Auch hat man eingesehen, daß Forderungen nicht erfüllt werden können, die an die Substanz gehen.

Die Gewerkschaftsbewegung war seinerzeit aus der Vereinigung der industriellen und der politischen Revolution entstanden. In der ersten Phase ihrer Entwicklung galt sie den Regierungen als „Konspiration" — sie fiel unter das Strafrecht. Die zweite Phase brachte die Verschiebung der gewerkschaftlichen Grundlage vom Strafrecht zum Privatrecht. Begünstigt von den neuen ökonomischen und politischen Verhältnissen (der industriellen Konzentration und dem allgemeinen Wahlrecht) erreichten die Arbeitergewerkschaften ihre legale Anerkennung im Rahmen des privaten Vereinsrechts. In der dritten Phase, in der wir uns jetzt befinden, begab sich die erneute Verlagerung vom Privatrecht zum öffentlichen Recht, zum Arbeitsrecht, bis zur Bekundung des sozialen Staatsaufbaus im Bonner Grundgesetz.

Aber nicht nur im staatlichen, auch im wirtschaftlichen Bereich haben die beklemmenden Erfahrungen von gestern eine neue, gereinigte Atmosphäre geschaffen, wie sie in der Existenz der Sozialen Marktwirtschaft spürbar wird. Die soziale Frage hat — politisch und ökonomisch — aufgehört, Zündstoff eines sozialen Pulverfasses zu sein. Sie ist zur Brücke geworden, auf der nicht mehr, wie einst, verbissen kämpfende Vorhuten aufeinandertreffen, sondern auf der sich Partner begegnen, die in friedlicher Uebereinkunft die sicheren Uebergänge festzulegen versuchen.

Nicht zuletzt hat dazu auch die Erfahrung mitgewirkt, daß der radikale Klassenkampfsozialismus, wie er sich im Kommunismus darstellt, nicht in die Freiheit, sondern in die soziale und politische Sklaverei führt, und daß die marxistische Theorie in der Praxis paradoxerweise nicht zum vollkommenen Sozialismus, sondern zur kältesten und extremsten Form des Kapitalismus führt: zum Staatskapitalismus.

Der deutsche Arbeiter des Jahres 1954 ist nicht mehr klassenbewußt, sondern selbstbewußt. Er ist kein Proletarier mehr, sondern ein Arbeiterbürger, der mit berechtigtem Stolz auf seinen bedeutsamen Anteil an der deutschen Nachkriegserhebung zurückblickt. Für ihn werden am 1. Mai keine neuen Kampfparolen ausgegeben, die Zwietracht stiften. Er sieht wie ein Kaufmann am Ende eines Geschäftsjahres auf die Ergebnisse seines Tuns. Er macht Bilanz. Und dazu geht man nicht auf den offenen Markt.



JEDER STEIN DIENT DEM AUFBAU — DOCH DER MENSCH MUSS IHN TRAGEN
(Foto: Erika Schmachtenberger — Bavaria)

In letzter Minute

Das Repräsentantenhaus der USA lehnte am Donnerstag mit großer Mehrheit einen Antrag ab, die Vollmachten des Präsidenten zur Entsendung amerikanischer Truppen in das Ausland einzuschränken. Der Antrag war im Zusammenhang mit dem gegenwärtig im Repräsentantenhaus beratenen Wehrbudget von dem republikanischen Abgeordneten Coudert eingebracht worden. Er wurde mit 214 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Der amerikanische Senat nahm am Donnerstag einstimmig eine Entschließung an, in der die Sowjetunion für die „ständige Mißachtung der grundlegenden Menschenrechte und der grundlegenden zivilen und religiösen Freiheiten" verurteilt wird. Besonders werden die von den kommunistischen Regimen in Katyn (Polen) und in Korea verübten Grausamkeiten angeprangert.

Der amerikanische Gefreite Dickenson, der der Zusammenarbeit mit den chinesischen Kommunisten während seiner koreanischen Gefangenschaft angeklagt ist, lehnte es am Donnerstag ab, sich zu verteidigen. Auf Ersuchen der Anwälte erschien daraufhin ein US-Major, der vor Gericht erklärte, die Chinesen hätten Dickenson unter Todesandrohung gewarnt, nach den USA überhaupt zurückzukehren.

Wenn Westdeutschland aufrüsten sollte, so werde die Sowjetzonen-Regierung gezwungen sein, „die Frage des Schutzes der Republik und ganz Europas zu stellen", erklärte der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl am Donnerstag in einem Interview mit der linkssozialistischen italienischen Zeitung „Avanti". Er unterließ es allerdings, die in Aussicht gestellten Konsequenzen näher zu präzisieren.

Hafterleichterungen für Spandauer

dpa. Berlin, 29. April

Die Haftbedingungen für die sieben Insassen des Spandauer Gefängnisses werden auf Beschluß der Vertreter der vier Besatzungsmächte in bestimmten Punkten erleichtert. Schwer erkrankte Häftlinge können jetzt in ein Krankenhaus gebracht werden.

Wohnungsbaugesetz ab 1. Januar 1955

br. Bonn, 29. April

Bundeswohnungsbauminister Dr. Preusker gab am Donnerstag in Bonn die Grundzüge des neuen Wohnungsbaugesetzes bekannt, das am 1. Januar 1955 in Kraft gesetzt werden soll. Danach werden bis 1957 jährlich 500 Millionen DM aus Bundesmitteln für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellt. In den folgenden Jahren werden diese Zuschüsse um jährlich 50 Millionen DM verringert, ab 1963 sollen keine Bundesmittel mehr erforderlich sein, weil sie von den Rückflüssen aus früheren Darlehen ausgeglichen werden. Neben diesen Zuschüssen sollen jährlich bis zu 60 Millionen DM in Form von Wohnungsbauprämien vergeben werden.

Nach Inkrafttreten des Gesetzes wird es keine Richtsatz-, sondern nur noch die Kostenmiete geben. Als Höchstgrenze dafür werden 15 Prozent vom Einkommen des Mieters angenommen. Die Mieten für die bisher gebauten Sozialwohnungen sollen sich aber nicht erhöhen. Preusker kündigte schließlich an, daß sich das Bundeskabinett in den nächsten Wochen mit dem Entwurf eines Bundesmietengesetzes beschäftigen wird.

Die finnische Regierungskrise

dmt. Stockholm, 29. Apr

Nach vierwöchiger Dauer ist die finnis Regierungskrise auf dem toten Punkt angela da es auch dem Sozialisten Fagerholm ni gelungen ist, eine tragfähige Mehrheit für se Kabinett zustandezubringen.

In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß Staatspräsident Paasikivi den bisherigen Ministerpräsidenten Tuomioja mit der Bildung der Regierung beauftragen wird, wenn Fagerholm seinen Auftrag zurückgibt. Die entscheidende Frage ist die, ob die Sozialdemokraten sich dazu entschließen werden, ein Kabinett Tuomioja zu tolerieren, nachdem sie dem Führer der Agrarier, Kekkonen, eine schroffe Absage gegeben haben

Neuer US-Protest an Semjonow

dmt, Bonn, 29. April

Der amtierende amerikanische Hohe Kommissar in Berlin, Dowling, protestierte in einem Schreiben an den sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow erneut gegen die sowjetische Agententätigkeit.

Er antwortet damit auf das Schreiben Semjonows, in dem dieser die amerikanischen Proteste wegen Entführung des russischen Emigranten Dr. Truchnowitsch und der Entsendung des NWD-Hauptmanns Koklow mit einem Mordauftrag nach Frankfurt als „verleumderische und provozierende Angriffe gegen die Regierung der Sowjetunion" zurückgewiesen hatte und erinnerte Semjonow an die Erklärung der Sowjetregierung vom 21. Dezember 1953„ in der es hieß: „Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß eine Politik, die eine Unterstützung der Diversions- und Wühltätigkeit in anderen Ländern oder die Finanzierung von diversanten Agenten bedeuten würde, mit normalen Beziehungen unter den Staaten unvereinbar ist."

In einem Telegramm an den Oberbürgermeister von Heilbronn hat der Volksbildungsminister der Sowjetzone, Laabs, das Mitgefühl der Sowjetzonenbevölkerung für die Angehörigen der Dachsteinopfer ausgesprochen.

Zum Tode des Freiburger Erzbischofs Dr. Rauch übermittelte Bundespräsident Heuß den erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg ein Beileidstelegramm.

DIE ANEKDOTE DER ZEIT

Die Sonne schien



Wie aus einer Feier ein echtes Fest werden kann, das erfuhren die Männer und Frauen der französischen Stadt Bordeaux vor einem Jahr, am 1. Mai. Dabei kann man ihnen keinen Vorwurf machen für das, was geschah. Denn sie hatten nicht etwa um einen Maibaum zu tanzen begonnen, wie früher üblich, sondern sich ordnungsgemäß und in ernster Bereitschaft um die Fahnenmaste des Versammlungsfeldes gruppiert.

Und trotzdem geriet durch ein winziges, technisches Versehen zu Beginn der Feierlichkeit alles durcheinander. Mit den organisierten Aufmarschblöcken ging eine merkwürdige Veränderung vor sich. Sie zerfielen unversehens, wurden zur Masse, die Masse zur Menge, die Menge zu Menschen.

Und die Menschen? Statt zu hören und zu stehen, spazierten sie herum, erkannten sich, begrüßten einander, fielen sich um den Hals, schwatzten, lachten, die Sonne schien, — es war plötzlich ein richtiges Volksfest.

Dabei war nichts geschehen, als daß eine kleine Schraube sich gelockert hatte. Die Schraube hielt einen Draht. Der Draht führte zu einem Kabel. Das Kabel zu den Lautsprechern. Und diese Lautsprecher also — funktionierten nicht.

Der britische Bremsblock

Aussichten für eine West-Ost-Annäherung gestiegen

Dr. H. - Eine Hoffnung ist in Genf bereits zur Gewißheit geworden: die entscheidenden Besprechungen unter vier Augen haben schneller als erwartet begonnen und damit die Aussichten für eine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte zwischen Ost und West. Wie weit die östliche Kompromißbereitschaft geht, können nur Propheten mit Sicherheit voraussagen. Im westlichen Lager stehen die Gespräche im Zeichen der letzten Unterhauserklärung Sir Winston Churchills, in der dieser zu erkennen gab, daß Großbritannien gegenwärtig nicht bereit ist, in Indochina militärisch einzugreifen. Man hat hier allgemein den Eindruck, daß durch den britischen „Bremsblock" die internationalen Spannungen, wie sie nach den Wasserstoffbomben-Explosionen zutage traten, merklich nachgelassen haben. Die Gefahr einer Vorwegnahme des Genfer Konferenz-Ergebnisses, die nach Ansicht französischer und britischer Kreise durch die von Dulles angestrebte Südostasien-Aktion heraufbeschworen worden wäre, wurde durch die feste Haltung der Londoner Regierung beseitigt.

Viele Details lassen erkennen, daß die Amerikaner sich zu einem Kompromiß mit den Briten in der Südostasien-Frage bereitgefunden haben: 1. weil die traditionelle britisch-amerikanische Freundschaft auf dem Spiele steht, und 2. weil sich Amerika durch ein selbständiges Vorgehen im Fernen Osten nicht isolieren möchte. Das Projekt einer südostasiatischen NATO wird deshalb auf westlicher Seite gar nicht mehr erwähnt. Dulles erhofft sich von der britischen Regierung nur noch eine Erlärung über die moralische Hilfestellung Englands für gemeinsame Maßnahmen in Ostasien.

In politischen Kreisen der Völkerbundstadt hält man es für möglich, daß in den nächsten Tagen die USA, Großbritannien und Frankreich eine harmlos klingende Solidaritätserklärung abgeben, deren verklausulierter Inhalt jedoch einen Hinweis an die Sowjets und Rotchina enthält, daß sich Amerikas Beteiligung am Indochina-Krieg noch intensivieren läßt, ohne daß es zu einer offenen Intervention kommt. Diese Dreier-Erklärung werde jedoch weitgehend von dem Verlauf der Indochina-Debatte in der französischen Nationalversammlung abhängen, die für den 4. Mai mit Spannung erwartet wird.

Der Schock von Dien Bien Phu hat auch in Paris seinen Eindruck nicht verfehlt. Wenn schon immer die Bereitschaft des französischen Parlaments zu größeren Kriegsanstrengungen, wie sie Laniel in seiner Erklärung vom 6. März angekündigt hat, nicht groß war, so ist sie jetzt nicht größer geworden. So läßt es sich erklären, daß westliche Beobachter von „Vorteilen" einer französischen Niederlage in der Schlacht um Dien Bien Phu sprechen. Erst wenn die Katastrophe so drastisch ist, meint man, würden die verantwortlichen Kreise in Frankreich in ihrem Ehrgefühl und Nationalstolz gepackt werden und aus ihrer Passivität hervortreten.

Aber vielleicht haben es die Vietminh-Aufständischen gar nicht darauf angelegt, rasch zu Entscheidungen zu kommen. Sie könnten sich ihre Trümpfe bis zum Beginn echter Waffenstillstandsgespräche aufheben. Vielleicht werden die ersten Verhandlungstage über Indochina, die gegenwärtig in den Genfer Hotelzimmern vorbereitet werden, darüber Aufschluß bringen.

Australier aus Moskau abgereist

dmt. Moskau, 29. April

Die Mitglieder der australischen Botschaft in Moskau haben am Donnerstag die sowjetische Hauptstadt um 20 Uhr Ortszeit mit dem Zug in Richtung Leningrad — Helsinki verlassen.

Prozeß gegen Anna Pauker

dmt. Belgrad, 29. April

Wie das jugoslawische Pressebüro „Jugopress" meldet, ist die Untersuchung gegen die frühere Leiterin des rumänischen Außenministeriums, Anna Pauker, abgeschlossen worden. Der Prozeß gegen sie und den ehemaligen Minister Vasil Luca dürfte Aufschluß darüber geben, wie weit die antizionistischen Tendenzen im Ostblock erstarkt sind.

Das Schicksal Anna Paukers kann geradezu als Gradmesser für die stimmungsmäßigen Schwankungen Moskaus im Verhältnis zum Zionismus betrachtet werden. Nach Stalins Tod und der Widerrufung der Anklagen gegen die Kremlärzte wurde Anna Pauker auf freien Fuß gesetzt. Halbamtlich wurde in Bukarest erklärt, es liege gegen sie nichts vor, sie könne als Privatperson in Rumänien ein zurückgezogenes Leben führen. Nach dem Sturz Berijas wurde Anna Pauker erneut verhaftet.

Amerikanische Besorgnisse um Indochina

Kaiser Bao Dai von Washington gestützt — Aufstand Vietnams befürchtet

Dr. H. Genf, 29. April

Der französische Staatssekretär für die assoziierten Staaten Indochinas, Jaquet, traf am Donnerstag in Genf ein, nachdem er in Cannes den Staatschef von Vietnam, Kaiser Bao Dai, um seine Ansicht über eine Hinzuziehung der kommunistischen Vietminh-Vertreter zur Indochinakonferenz in Genf befragt hatte.

Der Kabinettschef Bidaults, Falaise, war Donnerstagfrüh um 5 Uhr ebenfalls zu Bao Dai gereist. Man nimmt an, daß die USA dem Kaiser eine Hilfeleistung zugesagt haben, deren Annahme durch Baos Bedingungen aber ungewiß ist. Bao will für den Fall eines Waffenstillstandes nämlich höchstens eine Koalitionsregierung mit den Vietminh und keine Teilung Indochinas. Die Amerikaner fragen sich besorgt, was passiert, wenn er eine Aufforderung zu einem Waffenstillstand unter der Bedingung der Teilung des Landes ablehnt.

Die Vietminhvertreter sollen bereits in einem Vorort von Genf darauf warten, zu den Besprechungen hinzugezogen zu werden. Sie sind viel elastischer als ihre Gegner und für eine Koalitionsregierung zu haben. Die Ansichten der amerikanischen Delegierten in Genf über ein Ausharren der französischen Festung Dien Bien Phu sind sehr pessimistisch. Man wirft den Franzosen vor, daß sie ihre Hilfsaktion für die eingeschlossene Festung zu spät eingeleitet haben. Die Amerikaner sind sich darüber klar, daß keine direkte Intervention möglich ist, wohl aber ein Rückgriff auf Zivilisten, die sich freiwillig zum Einsatz in Indochina melden. Sie befürchten nämlich einen Aufstand der Vietnamesen gegen die Franzosen.

Schlacht um NRW-Milliarden-Etat geschlagen

Scharfes Nein der Opposition zur Regierungspolitik

em. Düsseldorf, 29. April

Der Düsseldorfer Landtag hat am Donnerstag den Etat von rund 4,2 Milliarden DM mit der knappen Stimmenmehrheit der Regierungsparteien CDU und Zentrum angenommen. Die Opposition der Sozialdemokraten, Freien Demokraten und Kommunisten stimmte dagegen. Die Sozialdemokraten wollten damit ihre Ablehnung der politischen Generallinie der Regierungspolitik demonstrieren. Das scharf profilierte Nein der Freien Demokraten basierte auf ihrer unterschiedlichen Auffassung zu Fragen der Kulturpolitik, Verwaltungsreform und Finanzpolitik des Landes gegenüber dem Bund.

Mit großer Mehrheit verabschiedete der Landtag den Finanz- und Lastenausgleich für die Gemeinden und Gemeindeverbände mit 346,8 Millionen DM.

Auf Einspruch des Ministerpräsidenten hat der Landtag das Gesetz über den Westdeutschen Rundfunk Köln ohne die Abänderungsanträge in zweiter Lesung verabschiedet. Die Sozialdemokraten hatten sich für eine Aussetzung der zweiten Lesung verwandt.

Auf Wunsch des Zentrums stellte das Haus die dritte Lesung über das Gesetz zum Landesrechnungshof bis zur nächsten Landtagssitzung am 10. Mai zurück. Es soll bis dahin versucht werden, eine breite Mehrheit für dieses Gesetz zu finden.

Dien Bien Phu-Kämpfer werden müde

Neuer Rot-Kreuz-Aufruf für die Verwundeten — US-Senator fordert Atombomben

dmt. Saigon, 29. April

Weitere Wetterverschlechterung behindert den Einsatz der französischen Luftwaffe im Raume Dien Bien Phu, die die feindlichen Linien bombardiert und für Nachschub sorgt. Von der Fortsetzung der Fallschirmabwürfe hängt das Schicksal der Festung ab. Agence France Presse meldet aus Hanoi, daß die Besatzung von Dien Bien Phu trotz der Verstärkungen Ermüdungserscheinungen zeige.

Der gleichen Quelle zufolge hat das internationale Komitee des Roten Kreuzes an die Oberkommandos der französischen Unions-Streitkräfte und der Vietminhtruppen eine Botschaft gerichtet, in der der Waffenstillstandsappell zur Bergung von Verwundeten vom 9. April wiederholt wird.

In Washington hat der demokratische Abgeordnete Sikes aus Florida vorgeschlagen, daß die USA Frankreich Atombomben im Indochinakrieg liefern soll.

Kampfpause durch Regen

Am Donnerstag setzte über der eingeschlossenen Indochinafestung Dien Bien Phu der Monsunregen mit aller Stärke ein. Die niedrige Wolkendecke hinderte die französischen Versorgungsflugzeuge, Nachschubmaterial abzuwerfen. Die Anmarschwege der Vietminhbelagerer wurden durch den Regen in bodenlosen Morast verwandelt.



Werden sie es schaffen?

Französische Meldungen über eine sich Dien Bien Phu nähernde Hilfskolonne haben die Spekulation auf einen Ausbruchsversuch aus der Festung genährt, aber der Zustand der Besatzung gibt wenig Anlaß zur Hoffnung. Gl.

Indisch-chinesischer Tibetvertrag unterzeichnet

Botschaft Tschu En-lais an Nehru — Indien verzichtet auf Sonderrechte

dpa. Peking, 29. April

Indien und die Volksrepublik China unterzeichneten am Donnerstag in Peking ein Abkommen, das „der Entwicklung des Handels zwischen Tibet und Indien sowie der Erleichterung des Pilgerverkehrs" dienen soll.

In einer Botschaft an den indischen Ministerpräsidenten Nehru stellte der chinesische Außenminister Tschu En-lai am Donnerstag fest, das Abkommen beweise, daß alle internationalen Fragen durch friedliche Verhandlungen gelöst werden könnten. Voraussetzung dazu seien nur gegenseitige Achtung der Souveränität und gebietsmäßigen Integrität, beiderseitige Ablehnung jeder Aggression, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen, Gleichheit des beiderseitigen Vorteils, sowie ein friedliches Nebeneinanderleben.

In dem neuen Abkommen verzichtet Indien auf einige seiner Sonderrechte in Tibet.

Gut? Erstklassig!

Hochmoderne Anzüge aus guten tragfähigen Stoffen modernster Musterung, in blauen, grünen, braunen und grauen Farbtönen, auch in V-Modellen, selbstverständlich „Immerglatt"-Einlage

98,- 138,- 168,- 198,- 228,-

Modische Sport-Sakkos aus neuen Noppen-Tweeds, gemusterten Cheviot- und einfarbigen Shetlandstoffen, selbstverständlich „Immerglatt"-Einlage

49,- 59,- 79,- 98,- 128,-

dazu Kombi-Hosen in normalen und neuen engen Schnitten mit breitem Umschlag, aus tragfähigen Stoffen, in modischen Farben zu den Sakkos abgestimmt

29,75 39,- 49,- 59,- 79,-

Echte Popeline-Mäntel hell- und mittelfarbig, in ein- und zweireihigen Sliponund Raglan-Modellen, Kugelschlüpfern mit eingesetzten Ärmeln, Trench- und Dufflecoats

39,- 59,- 79,- 98,- 118,-

Frühjahrs-Mäntel in neuen kurzen V-Modellen, aus bunten Noppen-Tweeds und aus einfarbigen und gemusterten Cheviot-, Shetland- und Gabardinestoffen, selbstverständlich „Immerglatt"-Einlage

98,- 128,- 148,- 168,- 188,-

Zu allen Anzügen und Mänteln modische Hüte, Hemden, Krawatten, Schals u. Handschuhe in reicher Auswahl

Immerglatt Einlage

Kundenkredit Bank

Lampe
HAGEN
Elberfelder Straße
Fischer-Bettlage
DORTMUND
An der Reinoldikirche

DIE GROSSEN SPEZIALHÄUSER FÜR
DIE *gute* HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

König Mai geht durch das Land

Mit Blütenduft und Sonnenschein ist nichts geschafft, und die linde Maiennacht bedeutet — wie jede Feierstunde — zwar einen Gipfel des Lebens, aber nicht das Leben selbst. Und wenn sich der Mai in der Pracht seiner Blüten verschwendet, so ist diese selbst im Kreislauf des Jahres nur ein Versprechen späterer Frucht.

Viel Arbeit hat der Mai auch auf sich zu nehmen, wenn er seine Herrschaft antritt, und es hat schon etwas zu sagen, wenn die Menschen den Festtag der Arbeit an seinen Beginn gelegt haben. Wir dürfen daher nicht verlangen, daß er nur im Sonntagsgewand einherschreitet; sein Alltagsgewand aber ist regenverhangen und kühl, wie es der Bauer wünscht. „Mairegen, mach' mich naß, dann wachs' ich wie das grüne Gras!" singen die Kinder, und nach dem Mairegen ist wirklich alles ringsum wieder ein Stückchen gewachsen.

Die Frühlingsstürme sind verklungen. Ab und an fährt schon ein sommerliches Gewitter mit Brausen dahin, ungern gesehen, denn es kann böse Kälterückschläge mit sich bringen. Ja, auch mit dem Winter hat der Mai noch manches auszufechten, besonders um die Mitte des Monats, wenn die drei „festen Gesellen" aufkreuzen und heimtückisch die Erde noch einmal mit Frost überfallen. Dann sieht der Blütenmantel des Mai am Morgen zerfetzt aus, und die Blütenpracht, die trotz allem zu zeitig war, ist dahin. Mehr als einmal haben uns die Eisheiligen die ganze Obsternte gekostet — und das ist ein Maigruß, der uns gar nicht recht behagt.

Aber wir vergessen in seinen Sonnenstunden doch wieder, was er uns übles getan hat. Die Birken in ihrem frischen Grün sind die Sonntagsbäume des Maien und tragen auch seinen Namen, wenn wir sie in Stadt und Land holen, um pfingstlich die Häuser mit ihnen zu schmücken.

„Der Frühling naht mit Brausen", heißt es im Lied: er ist revolutionär gleich dem Geist, der über uns kommt, und duldet kein behagliches Verweilen. Er stürmt voran, wie der Mai voranstürmt von Blüte zu Blüte und alles von sich stößt, was morsch ist und nicht mehr fähig, ihn zu tragen. O ja: viele Gesichter hat der König Mai, und wir wollen uns hüten, ihn nur in seiner Lieblichkeit zu erkennen . . .

Herold

Halver

Film im Ev. Vereinshaus

Am kommenden Sonntagabend wird im Evangelischen Vereinshaus der Film gezeigt „Denn sie sollen getröstet werden". Dieser außergewöhnliche, vielfach gerühmte und preisgekrönte Film aus Afrika ist nicht gespielt, er ist gelebt, einer der wenigen menschlich-packenden Filme, die etwas Gültiges zu sagen haben. — Außerdem wird der Dokumentarfilm vom letzten Kirchentag in Hamburg gezeigt.

Bauer Rudolf Heinemann †

Gestern mittag verstarb nach längerem Leiden der Bauer Rudolf Heinemann kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der zwar kein gebürtiger Sauerländer war, der aber wie kaum ein anderer mit seiner neuen Heimat verwachsen war. Er war mit Leib und Seele Bauer und hat es verstanden, seinen Hof aus kleinsten Anfängen ständig zu erweitern und zu vergrößern. Rudolf Heinemann ist Halveraner geworden, obwohl er seine frühere Heimat am schönen deutschen Rhein nie vergessen hat. Er war in fast allen landwirtschaftlichen Vereinen und Organisationen stets an führender Stelle tätig. Besonders eng war er mit der Pferdezucht verwachsen. Als Mitbegründer und Ehrenmitglied des Reitervereins Halver und als Vorsitzender des Pferdeversicherungsvereins im Amt Halver galt sein Rat und sein Wort etwas. Auch im Geflügelzuchtverein Halver war er Ehrenmitglied und im Landwirtschaftlichen Verein Halver war er aktiv mit tätig.

Rudolf Heinemann ist nicht mehr, aber sein Name wird vor allen Dingen bei seinen Berufskollegen weiterleben. Friede seiner Asche.

Im Zeichen der Meisterschaften

Die Uebungsstunden des Schießklubs Halver standen im Monat April ganz im Zeichen der morgen stattfindenden Verbandsmeisterschaften des Schießverbandes von Halver und Umgegend. Bester Schütze wurde Erich Tollnick mit 726 Ringen, der damit in diesem Monat wiederum den Wanderpreis erhielt. Die notwendige Ringzahl errangen ferner die Schützen Herbert Tollnick, Karl Steller, Rudi Funke, Heinz Kramski, Eugen Funke und Karl August Weiland. Beste Tagesschützen des Monats April waren Herbert Tollnick, Otto Heuckelbach und Gerd Dahlhaus.

Verloren — gefunden

Beim Fundbüro im Amtshaus wurde eine Geldbörse mit Inhalt als gefunden abgegeben. Ansprüche können dort geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 78. Lebensjahr kann morgen Adolf Schöps, Hagener Straße 1, vollenden. Unseren Glückwunsch!

Im Kranz der silbernen Myrte

Morgen können die Eheleute Alfred Slawisch und Frau, Lütgenheide 32, das Fest der Silberhochzeit begehen. Für den weiteren gemeinsamen Lebensweg entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Grünenbaum

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am Sonntag vollendet Bauer Julius Krefting, Dommelnheide, sein 85. Lebensjahr. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche!

Dahlerbrück

Unseren Glückwunsch

Heute kann Frau Hedwig Faulenbach, Volmestr. 62, ihren 71. Geburtstag feiern. Hierzu von der Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Durch Vermittlung eines Schalksmühler Bürgers

Eine Heimat für die Kinder in Not

Besuch bei den Kleinen im Eichengrund - Ein fast unbekannter Zweig der Diakonissen-Arbeit

Als vor etwa zwei Jahren ein hochherziger Gönner eines der Gebäude am Kirchplatz für die Arbeit der Schwester Eva von Thiele-Winkler zur Verfügung stellte, und als kurze Zeit später die ersten Michowitzer Schwestern eintrafen, um in diesem Hause den Feierabend ihres Lebens zu verbringen, erfuhren viele Lüdenscheider zum erstenmal von diesem Zweig der evangelischen Diakonissen-Arbeit. Aber die Verbindung vieler Menschen aus Lüdenscheid und unserem engeren Heimatgebiet zur Schwester Eva und ihrem Dienst an den ärmsten Kindern ist weit älter.

Schon in den zwanziger Jahren wurde, vor allem in Jugendkreisen, für die Kinder in den Häusern und Heimen der Michowitzer Schwesternschaft eifrig gesammelt. Man übernahm Patenschaften, schickte Pakete und Geldbeträge, um den Voll- und Halbwaisen zu helfen. Briefe in großer Zahl bekundeten die rege Anteilnahme an den Aufgaben, die sich Schwester Eva gestellt hatte, die übrigens mehrere Jahre vor der Gründung ihres eigenen Mutterhauses im oberschlesischen Raum bei Vater Bodelschwingh in Bethel assistierte. Manche Ferienreise wurde nach Michowitz unternommen, um die Arbeit, die man dort leistete, persönlich kennen zu lernen. Mancher Freund von Schwester Evas Arbeit besitzt heute noch Foto-Alben mit vielen Kinderbildern aus den Heimen der Michowitzer.

Wie sehr diese Arbeit schon damals gewürdigt wurde, beweist die Tatsache, daß vor 28 Jahren, also im Jahre 1926, der Bauer Höll aus Linscheid Schwester Eva von Thiele-Winkler ein großes Bauernhaus in Holthausen vermachte. Diese großzügige Tat wurde ermöglicht durch die Vermittlung eines bekannten Schalksmühler Bürgers, der zu den alten Freunden des Michowitzer Werkes zählte. Diesem Hause, das als Kinderheim ausgebaut und auf den Namen „Kinderheimat Eichengrund" getauft wurde, galt unser Besuch.

Wo der Eichengrund liegt

Wenn man von Heedfeld über Kuhlenhagen kommt, liegt rechts versteckt ganz einsam im Grund Holthausen, eine kleine Bauernschaft mit wenigen Häusern. Auf den Aeckern an den Hängen arbeiten die Bauern mit Pferden und Trekkern. Das Land, das nach Muhle zu wieder ansteigt, liegt im strahlenden Sonnenschein. Gleich am Auslauf des Weges, der von Kuhlenhagen zur Bauernschaft Holthausen führt, steht quer zum Hang, gleichsam in seinem Schutz, das Kinderheim der Michowitzer. Man braucht nicht lange zu suchen: helles und frisches Kinderlachen inmitten der Einsamkeit sind dem hier Fremden der beste Wegweiser. Von der anderen Seite der Höhe kommt gerade durch den großen Obsthof, der zum Heim gehört, die jüngste der hier waltenden 5 Michowitzer Schwestern mit der Schar der Kleinkinder. Sie hatte mit den Kleinen einen Spaziergang nach dem Mittagsschläfchen in den Wald auf der Höhe unternommen. Diese Jüngsten der großen Kinderfamilie freuten sich auf das Vesperbrot. Die frische Luft hatte sie hungrig gemacht.

Wir öffnen die schwere eichene Haustür, die in den großen Vorraum führt. Schlüsselblumen und Birkenzweige schmücken die alten, dunklen Möbelstücke. Rechts öffnet sich eine Tür. Mit freundlichem Gruß kommt uns die Oberin des Heimes, Schwester Anna, entgegen. Ihr Dialekt verrät ihre süddeutsche Heimat. Sie hat vor nicht allzulanger Zeit als Flüchtlingsschwester aus dem Osten die Kinderheimat Eichengrund übernommen.

30 Kinder sind glücklich und zufrieden

30 Kinder haben unter dem großen Dach des Hauses eine zweite Heimat gefunden. Die Kleinsten unter ihnen sind zwei, die Aeltesten 14 Jahre alt. Sie kommen aus den verschiedensten Orten unserer engeren und weiteren Heimat. Verschiedene haben den weiten Weg aus dem Ruhrgebiet nach hier gefunden. Sie fühlen sich in der Freiheit und Naturnähe besonders wohl. Das Heim ist überfüllt, weil noch vor einigen Wochen einige Kinder aufgenommen werden mußten, deren Mütter durch schwere Krankheit nicht mehr in der Lage waren, sie selber zu erziehen und zu umsorgen. Das Heim müßte doppelt so viel Plätze haben, wollte man alle Wünsche befriedigen und der großen Not in vielen Familien immer Rechnung tragen.

. . . strahlt Liebe und Freundlichkeit

Rechts und links vom großen Vorraum liegen Küche, Wohn- und Wirtschaftsräume. Gleich dahinter, wo früher der Kuhstall war, liegt heute



Einige der Jungen ziehen es vor, bei dem kalten Wetter im erwärmten Tagesraum sich die Zeit mit Tischspielen zu vertreiben. (Fotos: Breitbach)

der große Speise- und Tagesraum mit vielem Spielzeug zur Beschäftigung der Kleinen und Größeren. Den großen Boden, auf dem früher die Ernte an Getreide und Heu untergebracht wurde, hat man ausgebaut. Rechts und links vom breiten, langen Gang liegen die Schlafräume der Kleinkinder und der Größeren, sowie die der Schwestern und der Hilfskräfte, außerdem Arbeitsräume zum Stopfen und Flicken, Bügeln und Nähen. Und auch das Stockwerk darüber ist noch ausgebaut worden. Und oben unter dem Dach sind die Zimmer ebenso freundlich mit Blumen und frischem Maiengrün geschmückt, wie die unteren. Ueberall herrscht größte Sauberkeit und Ordnung. Alle Betten sind blütenweiß überzogen. Alle Zimmer haben frische, duftige Vorhänge und helle Tapeten. Das ganze Haus strahlt Liebe und Freundlichkeit. Das merkt man auch den Kindern an, den kleinen wie den großen. Sie sind voller Lebenslust, sie drängen ungestüm davon, aber sie hören, wenn sie gerufen werden. Ihre Gesichter sind voller Lachen und doch geben sie höflich Auskunft, wenn sie gefragt werden. Hier läßt es sich wohl sein, hier kann man an Leib und Seele gesund werden und bleiben, hier in der freien Natur unter der Fürsorge der Michowitzer Schwestern, die ihren stillen Dienst an den Kindern üben, getreu dem Motto, das sich Schwester Eva von Thiele-Winkler damals bei der Gründung ihres Werkes der Liebe gestellt hat: Hilfe für die Kinder in Not!

Als wir wieder Abschied nahmen von dieser einzigen Stätte des Michowitzer Liebeswerkes im westfälischen Raum, der Hinderheimat Eichengrund in Holthausen zwischen Heedfeld und Dahlerbrück, hatten sich auf der Terrasse vor dem Hause die älteren Mädchen versammelt. Sie sangen uns ein Abschiedslied und weiter zurück, etwas versteckt, standen die Jungen noch mit roten Köpfen vom Spiel und lächelten uns an, gleich als ob sie sagen wollten: „Kommt bald einmal wieder!"

co.



Lange, lange Reihe macht die Schwester mit den Jüngsten des Heimes. So geht es besser den Abhang hinunter.

Bagger und Kompressoren lärmen

Viel Krach in und um Halver

Hinter dem Märkischen Werk — Gräben für die Gasleitung — Schlichtwohnungsbau

Wo vor wenigen Wochen noch der Bagger wühlte, hat jetzt unmittelbar hinter dem Märkischen Werk die Bautätigkeit eingesetzt. Um den notwendigen Raum für den Bauplatz zu bekommen, mußte der Weg vom Hürxtal über die Heide zur Heider Allee etwas verlegt werden. Von der Firma Märkisches Werk wird jetzt unmittelbar an den eigentlichen Betrieb ein Eisenlager angebaut. Die Bauarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Wo sonst nur der Wald rauschte, herrscht jetzt Lärm und Krach von Preßlufthämmern und Kompressoren. Die neue Ferngasleitung, durch die Oberbrügge ebenfalls mit Ferngas versorgt wird, frißt sich zwischen dem Winkhof und Schmidtsiepen immer tiefer in den Wald. Im Verfolg des Weges, der nach Schmidtsiepen führt, werden die Gräben für die Gasleitung ausgehoben. Da besonders oberhalb des Bundesbahn-Tunnels sehr viel Felsen die Arbeiten schwierig machen, muß hier laufend mit Preßluftbohrern gearbeitet werden. An der Straße Schmidtsiepen —Oberbrügge hebt ein Spezialbagger die erforderlichen Rohrgräben aus.

Gute Fortschritte machen auch die beiden Schlichtwohnungshäuser, die jetzt in der Bräumke allmählich in die Höhe wachsen. Der erste Bau ist bereits bis zum zweiten Stockwerk gediehen, der andere Bau bis zum ersten Stockwerk aufgeführt. Bei weiter anhaltender guter Witterung dürfte der äußere Rahmen der Arbeiten sehr bald abgeschlossen sein.

Das „AA" - Reiseprogramm

Schöne Maifahrten ab Schalksmühle

Wieder locken interessante Ziele — Von der Baumblüte bis zum Wildpferdefang

Wie unsere Leser wissen, hat der „Allgemeine Anzeiger" in Verbindung mit dem Reisedienst Custav Adolf auch für Schalksmühle einen Reisedienst eingerichtet, um auch seinen dortigen Lesern und Freunden die Möglichkeit zu schaffen, auf ebenso bequeme wie angenehme Weise schöne Ausflugs- und Reiseziele in nah und fern kennen zu lernen.

Nach den ersten Fahrten im April sieht der Monat Mai bereits ein erweitertes Ausflugsprogramm vor. So geht es am 15. Mai zur Baumblüte nach Leichlingen zum Altenberger Dom und Märchenwald. Am 23. Mai besteht die Möglichkeit, dem Eifelrennen am Nürburgring beizuwohnen. Zu Himmelfahrt, dem „Vatertag" geht es ins Ahr- und Rheintal. Den Beschluß macht am 29. Mai eine Fahrt zum Wildpferdefang nach Dülmen, wo etwa 30 einjährige Hengste verlost oder versteigert werden. Und ein Blick ins erste Juniprogramm: da geht es z. B. für drei Tage nach Heidelberg.

So bietet das Mai-Reiseprogramm des „AA"-Reisedienstes eine reichhaltige Auswahl, die für jeden etwas bringt. Alle näheren Einzelheiten sind aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Kierspe

Der Evangelische Filmdienst

zeigt am kommenden Montagabend in der Turnhalle zu Kierspe den in hohem Maße beachtlichen Film „Denn sie sollen getröstet werden". Dieser Streifen wurde nach dem bekannten Roman von Alan Paton gedreht, der in England und Amerika großes Aufsehen erregte. Das Schicksal des Negerpfarrers Kumalo ist von einem Dichter gestaltet worden, der als Leiter einer Besserungsanstalt für afrikanische Jungen tiefen Einblick in die brennenden sozialen Probleme Afrikas hat. Diesem Filmwerk mit seinem eindringlichen Ruf zur Versöhnung von Menschen, Rassen und Völkern wird sich niemand entziehen können.

Rönsahl

Morgen neuer Wupper-Sieg-Fahrplan

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg-AG kommt bereits am morgigen 1. Mai mit ihrem neuen Sommerfahrplan heraus, während die übrigen Verkehrsträger erst am 23. Mai ihren Fahrplanwechsel vollziehen. Dabei ergeben sich im allgemeinen gegenüber dem bisherigen Fahrplan keine Aenderungen. In Richtung Wipperfürth verkehrt der zweite Frühwagen jetzt werktags 9.35 Uhr anstatt wie bisher 9.42 Uhr. Neu ist ein Sonntagsspätbus ab Markt 21.30 Uhr. In Richtung Lüdenscheid fährt Sonntags der letzte Bus jetzt 20.23 Uhr, jedoch nur bis Kierspe. Sonst ergeben sich nur Verschiebungen von wenigen Minuten.

Goldene Hochzeit

Morgen können die Eheleute Fritz Backhaus und Frau Berta geb. Schmitz aus Scharde das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Die Heimatzeitung gratuliert.

Ehre dem Alter

Frau Lydia Lumpe aus Rönsahl kann morgen ihren 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Ostern im fremden Land

Laut quietschend kam mein Schwesterchen an mein Bett gelaufen, und zog mich an den Haaren, um mich aufzuwecken. Erst wollte ich böse werden, aber dann fiel mir ein, daß es ja heute Ostersonntag wäre, und wir nicht allzuviel Krach machen durften, sonst würde der Osterhase alles wieder wegholen. Als ich mein Schwesterchen fragte, was sie denn wolle, flüsterte sie mir ins Ohr: „Du Detlef, ich habe eben durchs Schlüsselloch geguckt, und habe auf dem Küchentisch ein großes buntes Osterei gesehen, los! mach', daß Du aufstehst!" Schnell war ich aus dem Bett und zog mich an. Wir wollten gerade in die Küche laufen, als mein Vati uns zurückscheuchte und sagte, wir müßten noch fünf Minuten in unserem Zimmer warten, dann wäre der Osterhase so weit.

Endlich war es nun so weit. Jeder mußte in einem Zimmer suchen, und nach knapp einer Viertelstunde hatten wir alles beisammen. Ich saß vor all den schönen Sachen, die der Osterhase uns gebracht hatte, denn auch die Häschen der beiden Opas hatten sich sehr angestrengt. Mutti sagte zu mir: „Detlef, weißt Du noch vor drei Jahren?" Da war ich doch ein wenig traurig, und mußte an das Osterfest 1951 denken.

Es war außerhalb Deutschlands, wir waren die einzigsten Deutschen im Dorf. Mein Vati war kurz vor Ostern krank geworden, und so war mir damals schon klar, daß es diesmal ein mageres Osterfest geben würde. Gründonnerstag hatten wir Ferien bekommen, und so spielte ich in dem großen Garten hinter dem Haus. Wenn Peter und Mohrchen, unsere beiden Katzen, uns sahen, nahmen sie Reißaus. Ich wollte meine Kätzchen fangen, die sich im Schuppen verkrochen hatten, und krabbelte im Schuppen herum. Da stieß ich auf ein Nest mit Hühnereiern. Ganz aufgeregt, zählte ich nach, es waren 18 Stück. Da ich annahm, daß der Osterhase sie hingelegt hätte, suchte ich weiter und fand auch wirklich noch ein Nest mit 11 Eiern. Aufgeregt lief ich zur Mutti, und erzählte es ihr. Aber meine Mutti klärte mich auf, daß ein Osterhase nicht solche großen Eier lege, sondern daß es Hühnereier wären. Da wir keine Hühner hätten, könnten sie uns auch nicht gehören. Ich mußte sogar noch zu den Nachbarn gehen, und ihnen sagen, daß ihre Hühner bei uns Eier gelegt hätten. Weinend zog ich von dannen. Aber alle Nachbarn sagten, daß ihnen die Eier nicht gehörten, und der Osterhase hätte sie gelegt. Froh kam ich zurück und erzählte alles. Und wirklich, am nächsten Tage, Ostersonntag, hatte der Osterhase auch noch die Arbeit des Färbens nachgeholt, und wir durften 29 buntgefärbte Ostereier im Garten suchen.

Seit dieser Zeit macht es mir große Freude, von allem, was ich an Süßigkeiten, Bonbons, Ostereiern usw. geschenkt bekomme, einen Teil davon weiter zu verschenken, denn ich weiß, wie weh es tut, an einem Fest vor leerem Tisch zu stehen.

Detlef Heinrich, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Gottesdienst auf dem Friedhof

Am Ostermorgen stand ich um sieben Uhr auf. Ich zog mich rasch an. Als ich einen Blick durchs Fenster warf, rief ich enttäuscht aus: „Es ist ja gar kein schönes Wetter." Ja, es war wirklich recht kalt. Fertig gekämmt und gewaschen durften meine Schwestern und ich unsere Osternester suchen. Um acht Uhr gingen wir zum Friedhof, dort wird Ostern immer Gottesdienst gehalten. Ein Osterlied leitete den Gottesdienst ein. Unser Pfarrer sprach schön über die Auferstehung Jesu. Am Ende des Gottesdienstes bekam jedes Kind ein Ei. Die Gemeindeschwester verteilte die Eier. Langsam gingen wir dann nach Hause. Bis zum Mittagessen spielten wir zusammen. Als meine Mutter uns rief, waren wir erstaunt, daß der schöne Ostermorgen so schnell vergangen war.

Alheid v. Chrzanowski, Halver, 13 Jahre.

Hasenmutter und Häschen

Als die Welt noch lag in süßer Ruh,
schaut ich schon den Osterhasen zu.
Die Hasenmutter bemalte ein Ei,
die kleinen Häschen halfen dabei.

Als sie damit fertig waren,
hat die Häsin sie aufgeladen.
Die Kiepe war voll bis oben hin —
es waren viele bunte Eier drin.

Dann blieben sie ein Weilchen stehn,
denn sie hatten mich im Gestrüpp gesehn.
Husch, husch sprangen sie von Stein zu Stein
und verschwanden in den dichten Wald hinein.

Helga Klapperich, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Wir haben 25 Puck-Jungreporter

Liebe Puck-Kinder!

Nachdem der große erste Jungreporter-Wettbewerb vorbei ist, laßt mich erst einmal tief Luft holen. Kinder, war das eine Arbeit! Denn daß so viel zusammengedichtet, -geschrieben und -gezeichnet würde, hätte ich nicht geglaubt. Es ist mir deshalb auch unmöglich, jeden einzelnen zu antworten und ebenso unmöglich ist es, alle Beiträge zu veröffentlichen. Hoffentlich sind mir daher diejenigen Kinder nicht böse, deren oft recht hübsche Arbeiten ich nicht abdrucken kann.

Ich wollte zuerst nur zehn Jungreporter-Ausweise verteilen, aber bei dem vielen Fleiß, den ich feststellte, habe ich meinem Herzen einen Stoß gegeben und die Zahl auf 25 erhöht. Jungreporter-Ausweise erhalten also:

Vera Jacob, Lüdenscheid; Ortrud und Rainer Pakirnus aus Loh; Detlef Heinrich, Helga Klapperich und Annedore Nichols aus Lüdenscheid; Manfred und Norbert Burgardt aus Brockhausen; Alheid v. Chrzanowski, Halver; Ingrid Hoffmann, Werdohl-Utterlingsen; Susanne Noll, Brügge; Christa und Axel Luczak, Meinerzhagen; Heidemarie Naumann, Gisa Haring, Sigrid Mannesmann, Christa Bendel, Ursel Harbrink, Heidemarie Niedergesäß, Falko Schmidt und Gisela Schmitt, alle Lüdenscheid; Lieselotte Remscheidt, Werdohl; Christel Stahlhacke, Meinerzhagen; Gisela Clever, Clev bei Halver; Hildegard Schrage, Meinerzhagen u. Karola Salzmann, Lüdenscheid.

Die Ausweise werden euch in etwa einer Woche zugeschickt. Ihr braucht mir also deshalb nicht extra zu schreiben. Und Buchpreise bekommen diesmal: Detlef Heinrich, Lüdenscheid; Heidemarie Naumann, Lüdenscheid; Alheid von Chrzanowski, Halver, sowie Reiner Pakirnus, Loh.

Vergeßt morgen nicht „Der Mai ist gekommen..." zu singen, hört ihr? Und zwei schöne Feiertage wünscht euch

Euer Puck

Begegnung

Als ich am Ostermorgen erwachte,
die Sonne vom blauen Himmel lachte.
Ich sprang aus dem Bett,
um zu sehen, was der Osterhase für mich hat versteckt.
Im Garten an dem kleinen Weiher,
sah ich ein Nest voll bunter Eier.
Ich suchte weiter, da fand ich im Gras
einen kleinen Schokoladenosterhas.
Ich sprang bald da hin, ich suchte bald, hier
und da sah ich plötzlich, welch Plasier!
ein Häschen, das durch den Garten sprang,
ich lief ihm nach, doch es verschwand.
Es lief zum Wald hinaus,
bestimmt zum Osterhasenhaus.
Ich nahm meine Gaben, ging in das Haus
und erzählte mein Erlebnis beim Osterschmaus.

Heidemarie Naumann, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Manfred erlebte eine tolle Geschichte

Es war sieben Uhr morgens. Vater kam in unser Schlafzimmer gesaust und weckte uns. Norbert und ich waren sofort mit einem Satz aus dem Bett und fegten in die Küche. Nun ging das Eiersuchen los. Norbert riß sofort sämtliche Türen und Schränke auf. Ich krabbelte inzwischen unter dem Sofa herum. Leider fanden wir nichts. Vater fragte uns: „Habt Ihr auch schon draußen im Garten geguckt, wenn nicht, dann aber los!" Wir stürmten raus. Norbert fand das erste Ei, und nun ging es Schlag auf Schlag. Zuletzt hatte Norbert zehn und ich neun Eier. Mutter rief zum Frühstück. Nach dem Essen ging ich zur Kirche. Auf dem Heimweg ging ich durch einen Wald, und wißt ihr, was ich da sah? Natürlich einen Osterhasen! Als er mich kommen sah, haute er ab. Da, wo er lag, war ein richtiges Farbenlager. Auf einmal hörte ich ein mächtiges Rauschen über mir. Da kam doch die Hasenmama mit einem Hubschrauber nach Hause. Ich hörte, wie ein Specht sie fragte: „Liebe Frau Hase, ist es eine neue Mode, mit einem Hubschrauber die Kinder zu versorgen?" „Nein, Herr Specht, aber zu den vielen Kindern kann man unmöglich zu Fuß gehen." Ich setzte meinen Weg fort und kam bald nach Hause.

Manfred Burgardt, Brockhausen, 14 Jahre.

Bei uns platzte das Wasserrohr

Ich war noch nicht ganz wach, als Mutti mit dem Ruf: „Steht schnell auf, ein Wasserrohr im Flur ist geplatzt", ins Zimmer trat. Vati zog sich an. Ich hatte noch keine rechte Lust zum Aufstehen und drehte mich erst noch mal auf die andere Seite. Inzwischen hatte Vati schon seine Lötlampe geholt und hantierte damit am Wasserrohr herum. Dabei murmelte er vor sich hin: „Na, das ist ja ein nettes Osterei!" Er verbrachte noch fast eine ganze Stunde damit, das Rohr zu flicken.

Dann wurde es aber langsam Zeit zum Kirchgang. Wir machten uns fertig und gingen zur Erlöserkirche. Wieder zu Hause angekommen, frühstückten wir. Ich saß aber keinen Moment auf meinem Stuhl still. Endlich war es so weit. Die ersten Eier fand ich schnell, aber dann wurde es immer schwieriger. Ein Beutelchen mit Eiern hing um den Hals der Shakespeare-Statue. Eins war an der Birne meiner Leselampe befestigt. Ein schönes Tagebuch fand ich zwischen den Büchern meines Vaters. Aber das allerschönste war doch, daß mein Leibgericht, ein Paket Gurken, in eine Menge Papier gepackt, in der Kohlenschütte lag. Wer kann denn daß auch wissen!

Annelore Nichols, Lüdenscheid, 14 Jahre.

Belauscht!

Ich schritt gemächlich durch einen tiefen Tannenwald. Plötzlich vernahm ich Geschrei. Langsam schlich ich näher. Da erblickte ich auf der Wiese drei Hasenkinder. Die tummelten sich munter im Gras. Als der Hasenvater sie endlich rief, konnte ich näher heranschleichen. Da saß die ganze Hasenfamilie und bemalte Eier und formte Schokoladenhasen. Ein kleiner Hasenjunge schleppte einen großen Korb voll Eier heran. Plötzlich stolperte er und fiel. Der Vater wetterte, daß er ein Tölpelhans sei. Ich schlug die Augen auf und dachte: Schade, daß es nur ein Traum war!

Roswitha Neukirchen,
Werdohl-Kleinhammer, 11 Jahre.

In Südafrika gibt es eine Spinnenart, die sich von kleinen Fröschen und Kröten und sogar von Fischen ernährt. Diese Spinnen verzehren dabei Fische, die das Fünf- bis Sechsfache ihres eigenen Gewichtes schwer sind.

Unser Lamm trank Kaffee

Lieber Puck! Ich will dir eine Geschichte von unserm Lämmchen schreiben, das hat uns am Ostermorgen genau so viel zu schaffen gemacht wie das alte Schaf. Beim Melken lutschte es Muttis Schürze ab. Nun kochten wir ihm seinen Brei. Zuerst Haferflocken mit Wasser und Milch. Das Lämmchen wollte aber nicht fressen. Wir schütteten noch Wasser dazu. Aber was wir auch anstellten, das Lämmchen steckte bloß die Nase



Das ist unsere Liese!

Gezeichnet von Ortrud Pakirnus, Loh, 12 Jahre.

in den Topf und prustete, daß wir alle ganz bekleckert waren. Als wir nicht mehr weiter wußten, fiel Vati auf einmal ein, daß noch Kaffee in das Futter mußte. Und siehe da! Erst schnupperte das Lämmchen, dann steckte es seinen ganzen Kopf in den Topf, legte sich vorne auf die Knie und soff und soff. Mit dem Schwänzchen wedelte es wie toll. Ganz erleichtert gingen wir alle nach oben und haben erst einmal unsere Ostereier gesucht.

Reiner Pakirnus, Loh, 10 Jahre.

„Läute, Glöckchen, läute!"

So früh wollte ich aufstehen, denn ich wollte doch Ostereier suchen. Aber es kam ganz anders als ich gedacht hatte. Ich schlief und träumte vom Osterhasen. Endlich wurde ich wach. Meine Mutti stand an meinem Bett, hielt einen Osterhasen auf der Bettdecke fest. Dieser hatte ein kleines Glöckchen am Hals. Damit läutete meine Mutti und sagte dabei immer: „Läute, Glöckchen läute, Osterfest ist heute." Ich wurde wach, rieb mir die Augen, einen Osterhasen sah ich, davon hatte ich doch auch geträumt.

Ach ja, es war ja Ostern, nun war ich ganz wach. „Du bist aber ein Langschläfer", meinte meine Mutti. Nun aber raus aus dem Bett, ich mußte doch noch Ostereier suchen. Den Osterhasen hatte ich ja schon. Das Suchen war ziemlich schwer. Oma mußte mir helfen, wenn ein Osterei in der Nähe war sagte sie „heiß", sonst „kalt". Schließlich hatte ich alle Ostereier gefunden. Oma fragte: „Was willst du denn mit all' den Eiern?" „Ach", meinte ich, „wie schön sie alle aussehen, die schmecken doch auch viel besser als Hühnereier." Oma guckte mich an und lachte.

Susanne Noll, Brügge, 11 Jahre.



Diese Schlüsselblume war mein Erlebnis am Ostermorgen.

Brigitte Göbel, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Ach, wenn doch immer Ostern wär ...

Heute nacht war der Osterhase da.
Denk, mir und dir hat er etwas gebracht,
schöne Eier, Zuckersachen süß,
und viel anderes Gemüs.
Das Nest war bunt,
die Freude groß.
Klein Hildchen aß auch gleich drauflos.

Da, was ist das? Das macht ja Spaß:
Ein Buch für's Zeugnis, das ist was.
Wir alle freuen uns gar sehr.
Ach, wenn doch immer Ostern' wär!

Ingrid Hoffmann, Werdohl-Uetterlingsen.

Eiersuchen im Garten



Am Ostermorgen früh um acht,
bin ich aus schönstem Traum erwacht.
Nun schnell in Strümpfe, Schuh und Kleid,
der Kaffeetisch steht schon bereit.
Beim Morgengruß die Mutter lacht:
„So schnell hast du's noch nie gemacht."
Der Kaffeetisch lud freundlich ein.
Doch selbst der schöne Osterkuchen,
kann heute nicht mein Herz versuchen.
Denn ich bin schon voller Erwarten,
hinauszukommen in Wald und Garten.
Da hat das Osterhäschen klein
versteckt viel bunte Eierlein.
Doch endlich ist es nun so weit. —
Zu dreien gehn wir Hand in Hand. —
Doch meine Ungeduld ist groß,
und plötzlich reiße ich mich los.
Lief da nicht eben ein kleiner Has?
Und richtig: im Gebüsch versteckt,
hab ich ein schönes Nest entdeckt.
Und wie es dann so weiter geht,
habt ihr ja alle selbst erlebt.

Vera Jacob, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Hier werden Nüsse geknackt

Füllrätsel

. . s .	Nahrungsmittel
. . t . . . e . . .	Land in Europa
. . . . e	Hülsenfrucht
. e . . .	schwarze Rasse
. r . . a	Blume
. . ch . . .	Rechtssprecher
. . . n . r	rollender Schall
o . . . g . . d .	Getränk
. o . . .	Nebenfluß des Rheines

Die Anfangsbuchstaben nennen ein bekanntes Bauwerk.

Eingesandt von Sigrid Mannesmann, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — a — a — an — batt — belt — boh — den — dra — e — ei — fi — gang — garn — ger — hu — i — kai — la — la — le — li — ma — mer — mit — mo — mu — ne — ne — ne — ne — ne — nim — no — ra — rak — sa — schiff — spa — tel — the — torf — u — un — zier sollen 18 Wörter gebildet werden. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines bekannten Sprichwortes.

Die Bedeutung der Wörter: 1. Hülsenfrucht, 2. südamerikanisches Faltengeb., 3. Nachtvogel, 4. Menschenrasse, 5. Mädchenname, 6. Straußenvogel, 7. innerer Kirchenbauteil, 8. griechische Göttin, 9. Diener, 10. kurze Wanderung, 11. Blume, 12. europäisches Land, 13. Zweiggeschäft, 14. Windjacke, 15. so gut wie nie, 16. Bühnenstück, 17. Stadt an der Sieg, 18. Preisnachlaß.

Eingesandt von Ingrid Ehringhaus, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Lösungen aus der letzten Nummer

Bilderrätsel: Frisch gewagt, ist halb gewonnen.

Silbenrätsel

1. Dortmund, 2. Erich, 3. Meinerzhagen, 4. Marburg, 5. Ursula, 6. Tinte, 7. Iltis, 8. Gummersbach, 9. Ente, 10. Norden, 11. Geige, 12. Esel, 13. Hagen, 14. Oster, 15. Rose, 16. Tanne, 17. Degen, 18. Ingelheim, 19. Essen, 20. Wegerich, 21. Ei, 22. Lerche, 23. Turin. Der Spruch heißt: Dem Mutigen gehört die Welt.

Füllrätsel

1. Hummel, 2. Irmgard, 3. Mutter, 4. Melone, 5. Esel, 6. Lilie, 7. Fohlen, 8. Adalbert, 9. Hamburg, 10. Rinde, 11. Toto. Das Fest: Himmelfahrt.

Der Verlauf der Bundestags-Debatte

Adenauer: Kein Nationalismus, sodern Europa - SPD-Zwischenruf: „S. M. der Herr Bundeskanzler"

wl. Bonn, 29. April

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte ergriff Bundeskanzler Dr. Adenauer das Wort, um die mit Spannung erwartete, 23 Seiten umfassende Regierungserklärung zu verlesen, in der die Saarpolitik einen breiten Raum einnahm. Einleitend teilte der Bundeskanzler mit, daß mit einer Unterstützung des Auslandes für den deutschen Rechtsanspruch auf die Saar nicht zu rechnen sei, so daß kein anderer Weg übrig bleibe, als nach einer anderen Lösung zu suchen.

Es gebe kein Mittel, Frankreich gegen seinen Willen zu einem Verzicht auf seine Position an der Saar zu zwingen, gleichgültig, ob Frankreich sich diese zu recht oder zu unrecht geschaffen habe. Eine Verständigung mit Frankreich sei aber notwendig, um nicht in tragischer Weise die Einigung Europas zu gefährden. Er habe deshalb dem französischen Außenminister Bidault mitgeteilt, daß er den Vermittlungsvorschlag des Europarates und den Plan des Holländers van der Goes van Naters in seinen Grundsätzen aufzunehmen bereit sei, worauf auch Bidault seine Bereitschaft erklärt habe, auf dieser Grundlage weiter zu verhandeln.

Zu tumultartigen Szenen kam es, als der SPD-Abgeordnete Dr. Mommer eine Zwischenfrage stellen wollte, hieran aber immer wieder durch sprechchorartige Zurufe der CDU gehindert wurde. Auch der Bundeskanzler wehrte sich gegen die Zwischenfrage Mommers, mußte sich aber durch Vizepräsident Carlo Schmid belehren lassen, daß derartige Fragen erlaubt seien. (Zuruf der SPD: „Aha, S. M. der Herr Bundeskanzler!") Erst nach minutenlangem Hin und Her konnte Mommer seine Frage an den Kanzler wiederholen. Er verlangte zu wissen, ob der Kanzler sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit Frankreich zu einem territorialen Verzicht auf die Saar bereitgefunden habe. Dr. Adenauer antwortete, es sei ihm nicht möglich, mitten in diesen Verhandlungen bindende Erklärungen vor dem Parlament abzugeben. „Ich kann Ihnen nur versichern, daß eine endgültige Saarlösung erst mit einer gesamtdeutschen Regierung und in einem frei auszuhandelnden Friedensvertrag abgeschlossen wird." (Beifall bei der Koalition.)

Als sich die Erregung im Saal gelegt hatte, fuhr der Kanzler fort: „Eine über den Friedensvertrag hinaus bindende Regelung der Saarfrage würde äußerst nachteilige Wirkungen auf das Problem der deutschen Ostgrenzen haben. Es ist aber eine unabweisbare Notwendigkeit, auch nur den leisesten Anschein zu vermeiden, der unseren Gegnern in der Frage der Ostgrenze Vorschub leisten könnte." Er gebe die Hoffnung nicht auf, daß die französische Regierung die von Deutschland gezeigte Kompromißbereitschaft anerkenne und ihrerseits Zugeständnisse von Bedeutung mache. „Mit Nationalismus kommen wir hier nicht weiter, sondern nur mit wahrhaft europäischer Gesinnung!" (Beifall.)

Zur außenpolitischen Gesamtlage erklärte der Kanzler, die Außenpolitik der Bundesregierung habe Deutschland aus der Isolierung befreit und es zu einem angesehenen und vertrauenswürdigen Partner der freien Welt gemacht. Der politische Kredit der Bundesregierung sei unbestritten. „Wir dürfen deshalb den eingeschlagenen Weg, der uns einen Platz an der Seite des Westens zuweist, nicht verlassen und müssen auf einen noch festeren Zusammenschluß des Westens hinarbeiten."

Die Standpunkte der Parteien

Die Mitgliedschaft der Bundesrepublik in der UNO bietet nach Ansicht des SPD-Vorsitzenden Ollenhauer eine mögliche Ersatzlösung für die EVG, die ohnehin nicht mehr verwirklicht werden könne. Ollenhauer wies darauf hin, daß auf diese Weise Frankreich und die Sowjetunion vor einer deutschen Bedrohung geschützt wären und sich auch für die deutsche Wiedervereinigung danach reale Möglichkeiten böten. Der SPD-Chef setzte sich eindringlich für eine international kontrollierte Abrüstung der Atomwaffen ein, dagegen genüge die von Präsident Eisenhower vorgeschlagene Atomkontrolle nicht. „Mit der Besorgnis eines Freundes" fragte Ollenhauer, ob die von den USA an die rotchinesische Regierung gerichtete Drohung mit einer Intervention in Indochina nicht besser unterblieben wäre. Mit scharfer Kritik wandte sich Ollenhauer gegen die Integrationspolitik der Bundesregierung. Der Kanzler strebe nur eine einseitige Bindung zu den Westmächten an, „nicht mit Europa". Außer für die Bundesrepublik sei für alle Partner der EVG nur der Gesichtspunkt wirksam: „Ist die EVG eine ausreichende Kontrollinstanz für die Aufrüstung Deutschlands?" Das gelte vor allem für Frankreich. Dabei verwahrte sich der SPD-Vorsitzende gegen den Verdacht, seine Partei versuche die europäische Zusammenarbeit unter nationalistischen Vorwänden zu hintertreiben. Wie für die EVG sei auch die Aussicht auf Verwirklichung der Europäischen Politischen Gemeinschaft „unter den Nullpunkt gesunken". Selbstverständlich gebe es zur Verteidigung des Westens noch andere Möglichkeiten als diese beiden Systeme. Man solle doch endlich aufhören, „die EVG zur Weltanschauung eines guten Europäers zu machen". Es sei auch objektiv falsch, wenn der Bundeskanzler behaupte, die drei Westmächte hätten den sowjetischen Vorschlag auf Beteiligung der Sowjetunion an der NATO ohne Diskussion abgelehnt. Ein Politiker, der wie der Kanzler jeden russischen Vorschlag nur als kommunistische Agitation abtue, gebe sich einer gefährlichen Selbsttäuschung hin. Auf diese Weise werde es nicht möglich sein, „ein erträgliches Maß des Nebeneinanderlebens zu finden". Ollenhauer wurde im weiteren Verlauf seiner Rede verschiedentlich von Zwischenrufen unterbrochen („Schluß machen, wir wollen Mittag essen!")

Für die CDU/CSU meinte Dr. von Brentano, die Erklärungen Ollenhauers würden hinsichtlich der EVG im Ausland sicher ebenso besorgt beobachtet wie wir hier auf die Aeußerungen der französischen Integrationsgegner achteten. Wenn die EVG nicht verwirklicht werden sollte, würde eine „rückläufige Entwicklung zum Nationalismus" und damit genau das eintreten, was sich die Sowjetunion wünsche: einen in viele Einzellager aufgespaltenen Gegner, dessen Glieder sich gegenseitig beargwöhnen. Die CDU steht zur EVG und erwäge keine Alternative.

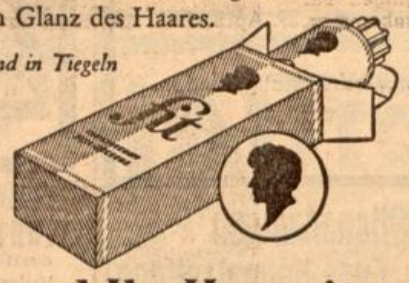
In drei Punkten faßte der FDP-Sprecher Dr. Pfleiderer die Forderungen seiner Partei zusammen. Die wirtschaftliche Sonderstellung der europäisierten Saar müsse entsprechend dem Plan des Holländers van Naters anerkannt werden, die Grenzfragen seien dabei aber zurückzustellen. In keinem Fall dürfe die Verknüpfung der Saarlösung mit der Verwirklichung der EVG aufrechterhalten werden.



Ihre Hand bestätigt es:

„fit"-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar ... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit" zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit"-Frisur *nur* am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln



fit-und Ihr Haar sitzt

ohne zu fetten - ohne zu kleben

Elegante

Einzel-Modellkleider

eingetroffen.

Magdalene Cossmann

Halver, Telefon 377

Jetzt

ULTOX

Magentabletten

auch in

Kleinstpackung DM 2.60

Nur in Apotheken erhältlich

Gelb lackierte

Zollstöcke

in bester Qualitätsausführung

mit Feder 1 Meter . . . . . –.60 DM

mit Feder 2 Meter . . . . . 1.10 DM

Wilh. Bell jr., Halver





Einfach prima!

Das ist das Urteil unzähliger Frauen, denen FRAUENGOLD neue Lebenskraft und Lebensfreude geschenkt hat. FRAUENGOLD hält, was es verspricht. Machen auch Sie einen Versuch mit FRAUENGOLD!

Nimm Frauengold — und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

MÖBEL

auf Raten / Kein Geld vor Lieferung

aus westfälischen Möbelfabriken

Fordern Sie bitte unverbindlich Katalog, Preislisten und Holzproben sowie Stoffmuster für Polstermöbel an.

Möbel Motzkau, Rinteln-Weser Nr. 18

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 2. Mai 1954, Miserikordias Domini. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Dienstag: 15.30 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Posaunenchor, 20.30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Samstag: 16 Uhr Jungschar der Mädchen.

Buschhausen. Sonntag, den 2. Mai. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Anschlag. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, den 2. Mai. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Harland, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 17.30 Uhr CVJM, Jungschar. 19 Uhr CVJM. 20.15 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis I, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen bei Litzerodt. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde und Abendmahlsfeier der Frauenhilfe. Samstag: 15.30 Uhr Mädchenkreis II.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 1. Mai 1954. 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft. Sonntag: 9.15 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Jahreshauptversammlung. Montag: 20 Uhr CVJM-Jungenschaft Bibelabend. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde Bibelarbeit über Hiob 1, 1—12. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 20.15 Uhr Gemischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. 1. Mai. 9.30 Uhr Bibelstunde. Sonntag, 2. Mai: 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. Abendbibelstunde entfällt. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Mädchenkreis, 20.30 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 15 Uhr Unterricht, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag: 16 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus-König-Pfarrei Halver. Samstag, 1. Mai. 9.00 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde. 20 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht. Sonntag, 2. Mai: 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres. 10.15 Uhr Hochamt. 20 Uhr Maiandacht mit Predigt und sakramentalem Segen. Montag: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrgemeinde, bes. für die Frauen und Mütter. 20 Uhr Maiandacht. Dienstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Schulmesse, 20 Uhr Maiandacht. Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.15 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 17 Uhr Beichtgelegenheit mit Rücksicht auf den Herz-Jesu-Freitag. 20 Uhr Maiandacht, anschließend Standespredigt für die Frauen und Mütter. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr Schulmesse mit sakramentalem Segen. 20 Uhr Maiandacht. Samstag: 6.15 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 20 Uhr Maiandacht. 15 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder besonders für die des 5. Schuljahres 17 Uhr Beichtgelegenheit für die Erwachsenen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 2. Mai. 10 Uhr Gottesdienst, P. Jarcke. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal. 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 2. Mai. 9.30 Uhr Gottesdienst, Missionsprediger Affeld. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 2. Mai. 9.30 Uhr Bibelstunde, (Dr. Reuter, Ewersbach), und 16 Uhr Bibelstunde (Dr. Reuter, Ewersbach), 10.45 Uhr Sonntagsschule. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 16.30 Uhr Frauenstunde, 20 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.



... soo weiss wäscht SUWA

3402

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 2. Mai. 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag: 7.30 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 17 Uhr Christenlehre und Maiandacht. Mittwoch: 20 Uhr Maiandacht. Samstag: 19 Uhr Maiandacht. Beichtgelegenheit Samstag 17.30 bis 19 Uhr.

Evangel. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche. Sonntag, den 2. Mai. 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Hoffmann). 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr Vorführung des Filmes „Denn sie sollen getröstet werden" in der Turnhalle an der Lindenstraße. Dienstag: 20 Uhr Frauenchor. 20 Uhr Mädchenkreis (Begrüßung der Konfirmanden in der Grüne). Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe Vollme—Bollwerk. 20 Uhr Jugendchor Donnerstag: 20.30 Uhr Kirchenchor. 20.30 Uhr Helferkeis. Freitag 19.30 Uhr Mädchenkreis II. Samstag: 15 und 17 Uhr Mädchenjungscharen.

Bollwerk. Sonntag, den 2. Mai. 8.30 Uhr Gottesdienst, (P. Gebhard). 9.30 Uhr Kindergottesdienst. Freitag, den 7. Mai. 15 Uhr Mädchenjungschar (Schw. Hildegard).

Vollme. Sonntag, den 2. Mai 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schmidthausen. Sonntag, den 2. Mai. 15 Uhr Gottesdienst (P. Gebhardt).

Christuskirche: Sonntag, den 2. Mai. 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Gebhardt), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 15 Uhr Mädchenjungschar (Schw. Hildegard). 20 Uhr Gemeinschaftschor. 20 Uhr Frauenhilfe in Höckinghausen Dienstag: 20 Uhr Vorführung des Filmes „Denn sie sollen getröstet werden" in den Schauburg-Lichtspielen. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe. 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 15 Uhr Frauenhilfe in Grünenbaum. 16 Uhr Frauenbibelstunde, 14.30 Uhr Mädchenjungschar Vornberg (Schw. Hildegard), 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Jungmannschaft, 18.30 Uhr Knabenjungschar. Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 2. Mai. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 20.15 Uhr Filmabend in der Kirche, Vorführung des Films „Denn sie sollen getröstet werden". Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. Vereins- und Jugendstunden zu den gewohnten Zeiten.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 2. Mai. 15 Uhr hl. Messe in Klaswipper.

ROSEMARIE HIMMEN
KARL HEINZ BAY
Verlobte

Halver, Kirchstr. 1 — Remscheid, Jan-Wellem-Str. 29

Halver, 1. Mai 1954

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Martin Bissmeier
Gisela Bissmeier
geb. Loewen

Bonn am Rhein, Dorotheenstraße 991 — Schalksmühle i. W., Hälverstraße 41

Schalksmühle, den 30. April 1954

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonnabend, den 1. Mai und Sonntag, den 2. Mai

Halver:
Dr. Hofbauer, Ruf 375

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid
Ruf 527, Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Domke
Tel. Amt Meinerzhagen 563

Brügge-Oberbrügge. 1. u. 2. Mai:
Dr. Bicknäse, Oberbrügge.



Einf. möbl. Zimmer
für Herrn in Halver oder Umgebung ab 1. 6. 1954 gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger

Gestern um 23.30 Uhr ging nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Ludwig

im Alter von 65 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer:
Klara Ludwig geb. Hundt
und Kinder

Schalksmühle (Jahnstraße 18) und Lüdenscheid, den 30. April 1954

Die Beerdigung findet am Montag, 3. Mai 1954 um 15 Uhr vom Trauerhause aus zum alten Friedhof statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.





Halver: Drog. Craemer jr.
Drog. Menke
Schalksmühle: Drog. Cordt

Für Camping, Reise und Sport!

Die billigste Camping-Garnitur: Tisch, 2 Hocker **29.75**

Tisch	Hocker	Sessel
19,25	5,25	8,90

Autoliegestuhl 16.50
Feldstuhl 4.60

Zelte, Luftmatratzen und sämtliche Camping-Geschirre in reicher Auswahl

Für Garten u. Balkon
Liegestuhl 8.90
Liegestuhl mit Armlehne 11.90
Liegestuhl mit Beinstütze 14.75
Gartenschirme 34,50 29.75
Gartentische rund 37,00 34,00 30.75
Gartentische eckig 31,50 27.50
Blumenkästen per 10 rm 0.33

Gartengeräte und Sämereien vorrätig!

Wir bringen die Ware ins Haus!

Limke HABEN
Mittelstraße 3

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute mittag 12 Uhr ging mein guter, treubesorgter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, unser Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Bauer

Rudolf Heinemann

nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres in Frieden heim.

Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen.

In tiefer Trauer:
Leonie Heinemann geb. Leopold
Karl Heinemann und Frau Lissi geb. Bous
Ernst Heinemann und Frau Ruth geb. Sinn
Ilse Pickelein geb. Heinemann
6 Enkel

Halver, Bad Honnef, den 29. April 1954.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 3. Mai 1954, nachmittags 14 Uhr vom Trauerhause, Hagener Straße 51 aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute 7 Uhr wurde unser lieber Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Ingenieur

Robert Schmid

Im Alter von 77 Jahren heimgerufen.

In tiefer Trauer:
Familie Bulgrin, Groß-Burgwedel
Familie Ristow, Seebad Heringsdorf
Familie Walter Schmid, Schalksmühle

Jarmen/Pommern (Clara-Zetkin-Str. 24), Halver, Edelkirchen, Schalksmühle, den 29. April 1954.

Die Beerdigung hat inzwischen stattgefunden.

Gestern mittag 12 Uhr verstarb der

Bauer

Rudolf Heinemann

langjähriger Vorsitzender der Pferdeversicherungsgesellschaft im Amte Halver

Seine Treue, sein bescheidenes Wesen und seine reichen Erfahrungen hat er stets in den Dienst der gemeinnützigen Sache gestellt.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Pferdeversicherungsgesellschaft im Amte Halver
Der Vorstand

Halver, den 30. April 1954

Gestern mittag 12 Uhr verstarb auf seinem Hof der

Bauer

Rudolf Heinemann

Wir betrauern einen Mitbegründer und ein Ehrenmitglied unseres Vereins.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Reiterverein Halver
Gustav Schriever
Vorsitzender

Halver, den 30. April 1954

Familienanzeigen in Eure Heimatzeitung!

Kaufen Sie eine
ATLANTIK-Waschmaschine
direkt günstig vom Hersteller.
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.



Gerade die Frauen

sind es, die immer wieder die vielseitige Hilfe von KLOSTERFRAU MELISSENGEIST loben. Und das mit Recht: Seit über 125 Jahren bewährt er sich als erstaunlich wirksames Hausmittel bei nervösen Herz- u. Magenbeschwerden, Unwohlsein, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit mit ausgezeichnetem Erfolg! Überzeugen Sie sich selbst von seiner hervorragenden Wirksamkeit!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Mairol ist der ideale Volldünger für Blumen- und Gartengewächse

---

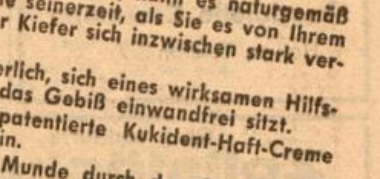
Verdingung

Die Arbeiten für die Ausführung einer Kläranlage für das städtische Kinderheim in Schalksmühle sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können im Verwaltungshaus Wuppertal-Elberfeld, Neumarkt 10, Zimmer 216, in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die Ausführung einer Kläranlage für das städtische Kinderheim in Schalksmühle" zu versehen und bis zum 19. Mai 1954, vormittags 10 Uhr, an das städtische Tiefbauamt, Wuppertal-Elberfeld, Neumarkt 10, Zimmer 216, einzureichen.

Die Oeffnung und Vorlesung der eingereichten Angebote findet zu der angegebenen Zeit in Gegenwart etwa erschienener Bieter in dem vorbenannten Zimmer statt.

Der Oberstadtdirektor der Stadt Wuppertal,
I. V.: Prof. Hetzelt, Beigeordneter.



Wenn es schon mehrere Jahre alt ist, kann es naturgemäß nicht mehr so gut sitzen wie seinerzeit, als Sie es von Ihrem Zahnarzt erhielten, weil der Kiefer sich inzwischen stark verändert hat.

Infolgedessen ist es erforderlich, sich eines wirksamen Hilfsmittels zu bedienen, damit das Gebiß einwandfrei sitzt. Die in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme enthält das wirksame Bassorin.

Da die Wirkstoffe erst im Munde durch den Speichel zur Quellung gebracht werden, und nur allmählich, hält das Gebiß fester und länger als je zuvor. Sie können sprechen, lachen, singen, husten und niesen, ohne befürchten zu müssen, das Gebiß zu verlieren. Außerdem können Sie wieder Äpfel, Brötchen und zähes Fleisch ohne Beschwerden essen, wie früher mit Ihren natürlichen Zähnen.

Die Kukident-Haft-Creme gibt auch unteren Vollprothesen einen festen und sicheren Halt.

Bei schwierigen Kieferverhältnissen

verwenden Sie erforderlichenfalls zusätzlich das Kukident-Haft-Pulver.

Eine große Tube Kukident-Haft-Creme kostet 1.80 DM, die Probetube 1 DM, eine Blechdose Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Weitere Aufklärungen enthält unser ausführlicher Prospekt, den wir Ihnen auf Anfordern gern zusenden.



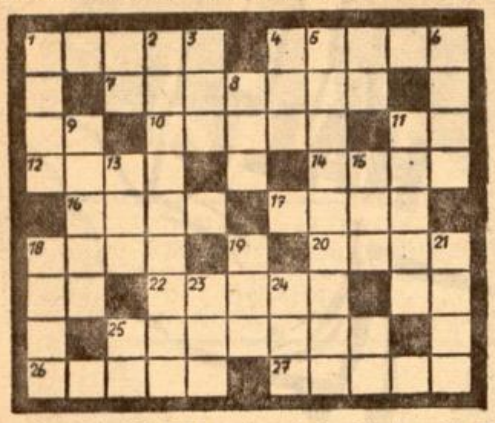
Wer es kennt – nimmt Kukident

Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim

Etwas zum Kopfzerbrechen

Kreuzworträtsel

Waagerecht? 1. Großstadt in der Schweiz, 4. italienischer Dichter, 7. deutscher Physiker und Ingenieur, 10. sandiges Land an der Nordseeküste, 11. franz. Artikel, 12. Festkleid, 14. englische



Schulstadt, 16. Nebenplanet der Erde, 17. mit Schilf verwachsene Wasserfläche, 18. Nähmittel, 20. Stadt in Ostfriesland, 22. weibl. Vorname, 25. griechischer Held (mit lauter Stimme), 26. Koseform für Elisabeth, 27. Herbstblume.

Senkrecht: 1. Alkohol, Getränk, 2. selbstsüchtiges Streben nach eigenem Nutzen, 3. dem Wind abgekehrte Seite, 4. hinweisendes Fürwort, 5. ohne Interesse, 6. englischer Außenminister, 8. Honigbier, 9. Art der Prosadichtung, 11. wasserabstoßendes Wollgewebe, 13. chem. Grundstoff, 15. Getränk, 18. Schale, 19. Abkürzung für die US-Marine, 21. Schilf, 23. Name eines bekannten Putzmittels, 24. griechischer Buchstabe.

Silbenrätsel

Aus den Silben: bre — che — cher — dank — dat — de — del — die — dik — e — e — e ehr — ein — ein — en — en — en — er — es gen — gung — he — in — in — keit — kel — ker — ki — li — lich — ling — mie — mo — mor — na — ne — ne — ni — ni — pi — pres — ral — re — rei — rin — rung — rus — sa — säug — si — sta — ta — ta — tan — te — te — tel — tis — tra — tracht — tri — un — un — sind 23 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide Male von oben nach unten gelesen, Worte aus den „Meistersingern" von Wagner ergeben (ch = 1 Buchstabe).

1. Massenkrankheit, 2. Wappenkunde, 3. Säuberung, 4. Sonntag im Kirchenjahr, 5. gefährlicher Mensch, 6. schlechter Lohn, 7. kleiner Wasserlauf, 8. Gedächtnisvermögen, 9. Südfrucht, 10. Polarmensch, 11. Charakterfehler, 12. Gebirgszug in den Karpathen, 13. kleines Kind, 14. germ. Volkstamm, 15. Zusammenhalt, 16. spitzer Gegenstand, 17. Tagesanbruch, 18. Schwimmvogel, 19. Land in Asien, 20. Mittagsruhe, 21. Verwandte, 22. Nachfahre, 23. Vergeltungsmaßregel.

Rätsel

Mit „e" gibt es uns Leben, und wir wachsen durch seine Schläge, die kein Mensch erfand; mit „a" ist's auch im Land der Niedersachsen als Gebirge allen wohlbekannt.

1—2 Stadt am Bodensee, 2—3 Flaumfeder, 3—4 Bewohner Afrikas, 4—5 englisch „deutsch", 5—6 inneres Organ, 6—7 Vertiefung, Beule, 7—8 inneres Organ, 8—1 Stadt in Deutschland.

Silbenrätsel

an — che — chri — dam — dee — di — e — e — ga — gig — haus — haut — horn — i — le — li — mit — ra — re — ren — schu — seu — stel — te — tu — um — wa — wol. Aus vorstehenden Silben sind 12 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben.

1. russischer Strom, 2. Stadt in Holland, 3. Element, 4. Bildungsstätte, 5. Frauenname, 6. Teil des Auges, 7. großes Kaufhaus, 8. Einsiedler, 9. Einfall, 10. ital. Sänger, 11. Stadt in Marokko, 12. Epidemie.

Auslösungen aus der vorigen Nummer

Streichrätsel. Arbeitsamkeit ist die beste Lotterie.

Oster-Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Frohe, 6. SO, 7. Taormina, 9. Ost, 10. Ern, 12. nah, 13. Man, 14. Ne, 15. et, 16. lb, 17. Eu, 19. neu, 20. Inn, 22. Bern, 24. Arena, 25. Gold, 26. Na. Senkrecht: 1. Fasan, 2. Rothenburg, 3. or, 4. hm, 5. Ei, 6. Saemereien, 7. Ton, 8. Inn, 11. Rat, 16. Lee, 18. Unna, 19. Nb, 21. na, 23. no, 24. AD.

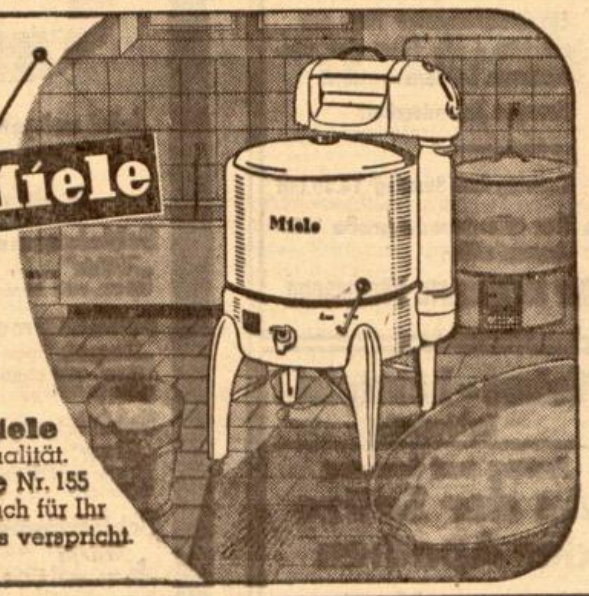
Städte gesucht! 1. Halle, 2. Athen, 3. Malmö, 4. Bern, 5. Ulm, 6. Rom, 7. Genua = Hamburg.

Silbenrätsel: 1. üppig, 2. Befund, 3. Eleve, 4. Roland, 5. Amnestie, 6. Leipzig, 7. Lessing, 8. Euterpe, 9. Nurse, 10. gruppieren, 11. inhalieren. — Ueber allen Gipfeln ist Ruh'.

Wer kennt sich aus?: 1—b; 2—d; 3—c; 4—f; 5—a; 6—e.

Mag. Quadrat: Pore—Odin—Rist—Ente.

...am besten eine Miele



Vertrauen gehört zum Kauf! **Miele** bürgt seit über 50 Jahren für Qualität. Darum ist die moderne **Miele** Nr. 155 die richtige Waschmaschine auch für Ihr Haus. Sie hält, was ihr Äußeres verspricht.

KRISEN IN DER EHE

haben häufig geringfügige Ursachen. Unbehagen, Migräne, Müdigkeit, Unduldsamkeit und Körperfülle — oft Folgeerscheinungen einer schlechten Verdauung — machen reizbar und unduldsam gegeneinander. Alles wird leichter, wenn die Verdauung in Ordnung ist. Nehmen Sie darum DRIX-Dragee, das natürliche Mittel zur Normalisierung der Darmfunktion.

Packg. 1.35 u. 2.25 DM in Apotheken u. Drogerien

DRIX Dragee

aus dem Edelextrakt von Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee

Drogerie: Cordt, Schalksmühle

Drogerie: Menke, Halver

Jede Haut läßt sich schönpflegen mit Creme Tokalon



Jeden Abend die biocel-haltige Tokalon-Nachtcreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fetthaltige Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

54 42



Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken

GROSS-VERSTEIGERUNG

Kraftfahrzeuge aller Art

Auto-Veiling Ruhrschnellweg

Wattenscheid, Tel. 1795

nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr

Große Ausstellungshalle.

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Schulreißzeuge

Wilh. Bell jr., Halver

Gravieranstalt übernimmt Aufträge aller Art, auch Maschinengrav. u. f. Spritzguß. Schriftliche Angeb. A 198 an Allg. Anzeiger

Miele die meistgekaufte Waschmaschine finden Sie in allen Ausführungen schon ab

DM 295.—

bei Ihrem zuständigen Lieferanten

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver, Telefon 160



Bequeme Teilzahlung . . .

In 24 Monatsraten – ohne besondere Anzahlung – können Sie einen qualitätshohen Bauknecht-Kühlschrank erhalten.

60 l DM 455.—
80 l DM 575.—
140 l DM 845.—

Bauknecht

Vollraum-Nutzung

Elektrohaus

Gebrüder Turck

Halver

Bauknecht-Kundendienst

Schlaf- und Wohnzimmer

neu, wegen Platzmangel weit unter Preis abzugeben.

Angebote unter Nr. 282 an Allgemeiner Anzeiger

AUTO Groß-Versteigerung

DORTMUND GRÄVINGHOLZ

Versteigerung
dienstags 11–19 Uhr
samstags 14–19 Uhr
Annahme u. Verkauf tägl.
Finanzierungsmöglichkeit
Evinger Str. 359
Ruf 3 40 14

Glanzklar mit Pril



Pril entspannt das Wasser

und spart der Hausfrau Zeit und Mühe. Spielend schiebt sich Pril-entspanntes Wasser unter Fett- und Schmutzteilchen und schwemmt alles weg.

R 168

PKW VW Standard

52000 km gelaufen, Maschine neu überholt preisgünstig zu verkaufen.

Angebote unter 283 an Allgemeiner Anzeiger, Halver

Weit über **1000 Fahrzeuge** auf dem größten Gebrauchtwagen-**Automarkt** der Bundesgebiete in Dortmund Magerviehhof, Lindenhorster Straße vom 30. 4. bis 3. 5. 1954

WASCHMASCHINEN
Kachelherde Wohnzimmeröfen
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11



In den sonnigen Mai mit einem *Fahrrad*

aus dem Fachgeschäft und Mechaniker-Betrieb von

Ernst Bergmann

HALVER · Telefon 510

Verkaufe:

500 ccm Triumph Sportmotor generalüberholt, neu bereift, fahrbereit mit Ersatzmotor DM 160.-

ferner

350 ccm Standard Spezial Gelände-Sportmotor, Viergang Fußschaltung, in tadelloser Verfassung, neu bereift DM 400

Emil Freiwald, Nd.-Buschhausen

EIN Möbel LEXIKON von A bis Z

IST UNSERE EINMALIGE

Groß-Möbelschau:

vom kleinsten bis zum größten

vom billigsten bis zum teuersten

vom einfachsten bis zum komfortabelsten

vom antiken bis zum modernsten

Möbelstück, können Sie bei uns eine unvorstellbare Auswahl besichtigen. Unsere preisgünstigen Angebote werden Sie überraschen. Ein Kauf wird Sie restlos zufrieden stellen.

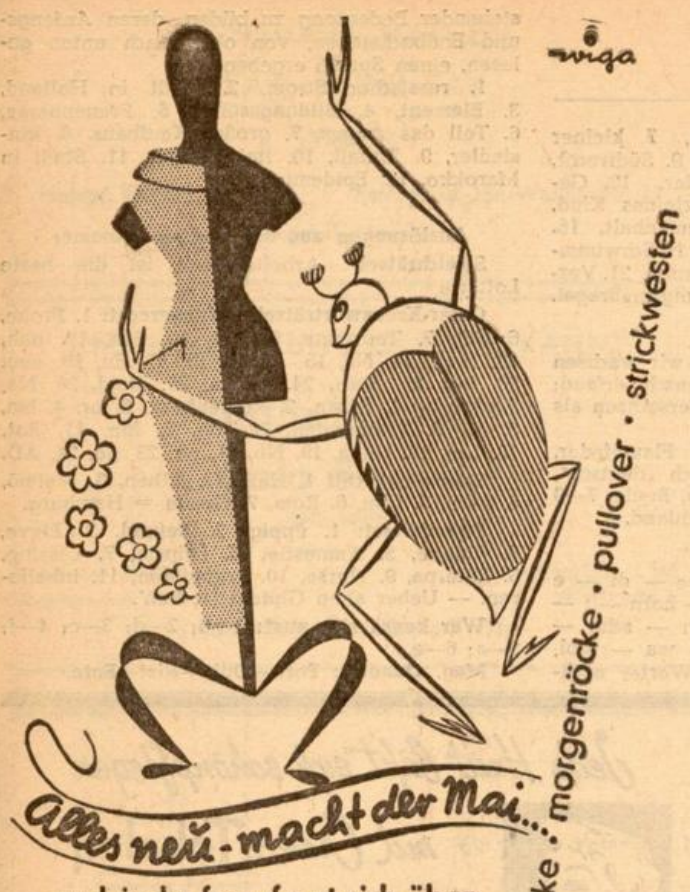


Furkeit-Haus

Eines der größten und schönsten Möbelhäuser Europas

Fernruf 34372 **DORTMUND** Krimstraße 1-7

Anzahlung und Raten nach Vereinbarung - Lieferung frei Haus.



Bitte ausschneiden! **Bitte ausschneiden!**

A-A Reisedienst Schalksmühle

Der Allgemeine Anzeiger in Verbindung mit dem Reisedienst **Gustav Adolf** startet folgendes

Reiseprogramm für den Monat Mai 1954

8. Mai **nach Hagen, Stadttheater**
Zum letzten Mal **„Der Bettelstudent"**
Abfahrt 18 Uhr Fahrpreis DM **2.–**

15. Mai **Zur Baumblüte nach Leichlingen Altenberger Märchenwald und Dom**
Abfahrt 14 Uhr Fahrpreis DM **5.50**

23. Mai **Zum Eifel-Rennen Nürburgring**
Abfahrt 4.30 Uhr Fahrpreis DM **10.00**

27. Mai (Himmelfahrt, „Vatertag") **Altenberge - Köln - Bonn - Ahrtal - Rheintal - Aggertal**
Abfahrt 6.30 Uhr Fahrpreis DM **8.50**

29. Mai **Zum Wildpferdefang nach Dülmen**
mit Verlosung und Versteigerung von ca. 30 einjährigen Hengsten.
Abfahrt 9 Uhr Fahrpreis DM **7.75**

5. 6. und 7. Juni 3 Tage nach Heidelberg

Anmeldungen:

Reisedienst Gustav Adolf
Schalksmühle, Ruf 472

Bezieher des **Allgemeinen Anzeiger** erhalten auf den Fahrpreis 10% Ermäßigung gegen Vorlage der letzten Bezugsgeldquittung, außer Hagen.

Lehrer, led., 34 J., wünscht Heirat durch
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstraße 76
Ruf 21984

Bargeld lacht -
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 1795

Rüdenbeck
Begeistern soll Schmuck vor allem die Trägerin, deshalb ist die Wahl des Stückes und der Rat des Fachmannes außerordentlich wichtig.
Dortmund Westenhellweg 45

GARDINEN
ein gepflegtes Gebiet unseres Hauses
TEPPICHHAUS
Schreiber
Ruf HAGEN 4084
Elberfelder Str. 53

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt Freitag 20 Uhr
Samstag am Maifeiertag 14.30, 17 und 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
den großen Wildwest-Farbfilm

Gegenspionage
mit Gary Cooper Phyllis Taxter und David Brian
Ein großangelegter Sensationsfilm voller Spannung und Tempo

Freitag und Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Inspektor Goddard
mit Alan Ladd
den schneidigsten Kriminalbeamten der Welt - Pistolenduelle zwischen Gangster und Polizei

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Der Columbia-Farbfilm

Kalifornien in Flammen
mit Cornel Wilde
Teresa Wright

Banditen, Helden und Verliebte und mitreißende Abenteuer in exotischer Farbenpracht.

Waschmaschine? Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr
Samstag (1. Mai) und Sonntag auch 16,45 Uhr

Dieter Borsche • Ruth Leuwerik in dem großen deutschen Farbfilm

Königliche Hoheit
Ein deutscher Prinz und seine große Liebe - eine der zauberhaftesten Liebesgeschichten der Welt, frei gestaltet nach d. Roman von Thomas Mann.

Freitag und Samstag 22.15 Uhr

Der große schwedische Sittenfilm - sehr frei und doch sehr menschlich gestaltet

Verbotene Liebe
Ein meisterhafter Film mit Niveau - ein Film der verbotenen Leidenschaften!
Strenges Jugendverbot!

Samstag und Sonntag 14.30 Uhr

Der allerneueste große Märchenspielfilm

Der verzauberte Königssohn

Volme - Lichtspiele
Dahlerbrück

Freitag und Samstag
An der Spitze der Apachen
Samstag und Sonntag 14 Uhr
Sondervorstellung
Sonntag und Montag
Marlene Dietrich in
Engel der Gejagten
Dienstag bis Donnerstag
Der Stolz d. Kompagnie

Evangelische Kirchengemeinde Halver

Sonntag, 2. Mai 1954, im Evang. Vereinshaus, Halver
der Tonfilm nach dem weltbekannten Roman von Alan Aton

Denn Sie sollen getröstet werden

Beginn: 20 Uhr Kinder DM -,50 Erwachsene DM -,70



Damen-Kittel ab DM **4.50**
Carl Jastenrath
Halver, Frankfurter Str. 2

Maifeier
mit Unterhaltungsmusik.
GASTSTÄTTE
Otto Theimann

Phono-Vitrine
mit 3tour. Laufwerk
DM 272.—
Bequeme Teilzahlung
Elektrohaus
Gebrüder Turck
Halver
Ständig großes Lager in Phono-Vitrinen und Radiogeräte führender Fabrikate

Ab 1. Mai
Sommerfahrplan
bei der
Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G.



Beachten Sie besonders die Änderungen auf den Linien nach Köln.
Fahrpläne beim Personal erhältlich.
Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G.



Jetzt zeigen wir, was WESTMÖBEL leistet
Nur einige Beispiele aus unserer Schlafzimmer-Auswahl, Modelle 1954

Schlafzimmer „Hilde" 200 cm, echt Birnbaum **480,-**

Schlafzimmer „Brigitte" 200 cm, echt Birnbaum ganz geschweift **550,-**

Schlafzimmer „Dora" 200 cm, echt Birnbaum patiniert **595,-**

Schlafzimmer „Maria" 200 cm, echt Eiche **645,-**

Schlafzimmer „Paula" 200 cm, Eiche antik aufgehellt **675,-**

Schlafzimmer „Else" 200 cm, echt Eiche, ganz geschweift **695,-**

Schlafzimmer „Franziska" 200 cm, schweres, geschweiftes Modellzimmer, beste Qualität **750,-**

Schlafzimmer „Renate" 200 cm, Eiche, allerb. Verarbeitung **765,-**

Schlafzimmer „Ursula" 200 cm, echt Eiche, bes. elegante Form **795,-**

Schlafzimmer „Marianne" 200cm, echt Eiche, ganz geschweift, Ia Modell **850,-**

Schlafzimmer „Ulrike" 220 cm, echt Eiche, besonders schöner Beizton, beste Verarb. **895,-**

Schlafzimmer „Friederike" 220 cm, echt Eiche, bes. eigenwillige Form **945,-**

Schlafzimmer „Elke" 220 cm, echt Eiche, hell besond. ausgesuchte Furnierzusammenstellung, mit Spiegelkommode **980,-**

Schlafzimmer „Marlen" 220 cm, Macoré, hochgl.-poliert, einmalige Leistung **995,-**

Schlafzimmer „Gudrun" 220 cm, Birke, abschattiert, sehr elegant, hochgl.-poliert **1050,-**

Schlafzimmer „Ellen" 220 cm, Birke, patiniert Rembrandt-Ton, hochgl.-poliert **1145,-**

Schlafzimmer „Henriette" Eiche, antik, einmalig. Modell, schwerste Ausführung, handwerkliche Arbeit **1180,-**

Schlafzimmer „Adelheid" 220 cm, echt Nußbaum antik, Stilzimmer **1265,-**

Schlafzimmer „Friedel" 220 cm, finnische Flammenbirke, in besond. schönem Beizton, hochgl.-poliert **1290,-**

Schlafzimmer „Ruth" 220cm, Birke, geflammt elegantes Modell, mit Herrenkommode und Stehspiegel hochgl. poliert **1395,-**

Schlafzimmer „Ilse" Birke, sehr schön abschattiert, schwerste Bettfußstücke, Modellzimmer m. Herrenkommode u. Stehspiegel hochgl.-poliert **1480,-**

Schlafzimmer „Erika" 220 cm, Chippendale Nußbaum-Wurzelmaser seidenmatt poliert **1565,-**

Schlafzimmer „Ingrid" 270 cm, Birke, 3türig mit sehr elegant. Stehspiegel, hochgl.-pol. **1675,-**

Schlafzimmer „Constanze" Riegelahorn, mahagonifarbig, innen schneeweiß Ahorn mit Herrenkommode u. Stehspiegel hochgl. poliert **1760,-**

Schlafzimmer „Bärbel" 250 cm, Birke, m. Stehspiegel u. Herrenkom. hochgl.-pol. **1840,-**

Schlafzimmer „Felicitas" Muschelahorn, wundervolle u. einmal. Furniere, seltene Formgebung, hochgl.-pol. **1995,-**

Bei diesen Leistungen lohnt sich die weiteste Fahrt
Alle Zimmer laufend lieferbar

WESTMÖBEL
DORTMUND
WESTENHELLWEG 95-101
Im Zentrum von Dortmund
Nähe Hauptbahnhof

Schlafzimmer
in Birke und Birnbaum besonders günstiges Angebot.
Raumgestaltung und Möbel
Walter Wirths
Halver - Eichholz
Lingerweg 8, Telefon 319

Leistungsecke
der Firma **Brotkasten** lackiert DM **10.65**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160